

GATES, BEZOS, MUSK: DIE SCHULLEISTUNGEN DER REICHTESTEN

# ERFOLG

3/2021

DAS LESEN FÜR

Magazin

## STEVEN SPIELBERG

STEVEN SPIELBERGS STRATEGIE

## BILLIE EILISH

EINE KARRIERE AUS DEM KINDERZIMMER

## MIRJA DU MONT

IM INTERVIEW

## ALYSSA CARSON

DIE ERSTE FRAU AUF DEM MARS



Verleger  
Julien Backhaus  
über das System  
Schwarzenegger

KÖNIG DER SELBST-VERMARKTUNG

# ARNOLD SCHWARZENEGGER



## ÜBER ONLINE-ERFOLG:

MARCO ILLGEN,  
EIK BÄUERSACHS  
& SEBASTIAN AUER

BACKHAUS VERLAG 5 €  
ÖSTERREICH 5,60 € | SCHWEIZ 8,00 CHF



# INSPIRATION. TIPPS. TAKTIK. DAS LESEN GRÜNDER

DIE GRÜNDER-ELITE MAGAZIN

# founders

Deutschland, Österreich, Schweiz Ausgabe 1

**DAS SILICON-VALLEY MINDSET**

OMR-CHEF PHILIPP WESTERMEYER IM INTERVIEW

**JEFF BEZOS**  
**DER POWER-SELLER**

**DARAUF KOMMT ES AN**  
VON GARY VAYNERCHUK

**DIE JACK MA STORY**

**Javid Niazi-Hoffmann**  
Die neue Art Neukunden zu gewinnen

**Felix Thönnessen**  
10 Tipps für erfolgreiches Gründen

BILDER: AMAZON.COM, VAYNERMEDIA, PRIVAT (2)

[www.founders-magazin.de](http://www.founders-magazin.de)



GRÜNDER-ELITE MA

# founders

Österreich, Schweiz

DE SEITE  
SSION

MER

GÜN

K

LOTT

DE FZ

**DOGG**  
MIT KLARNA

**TORIA KHAM**  
DESIGNERIN UND  
NEHMEN



GRÜNDER-ELITE MA

# founders

Österreich

EN

**N SK**

NGE,  
E WELT  
WILL



[WWW.FOUNDERS-MAGAZIN.DE](http://WWW.FOUNDERS-MAGAZIN.DE)  
JEDEN MONAT ALS EPAPER GRATIS



**Noch mehr Erfolg für Sie!**

**Das nächste Heft erscheint am 24. Juni 2021**

## Das System Schwarzenegger

**D**er gebürtige Österreicher Arnold Schwarzenegger ist einer der erfolgreichsten Schauspieler unserer Zeit. Noch heute kassiert er Millionen von Dollar für seine Produktionen. Aber das ist längst nicht alles. Er ist in so vielen Bereichen erfolgreich – im Business, im Sport, in der Wohltätigkeit und in der Bildung.

Das alles kommt aber nicht von ungefähr. Die Karriere des berühmten Arnold Schwarzenegger ist kein Zufall, sondern folgte von Anfang an einem sehr durchdachten Karriereplan des ambitionierten Steirers. Nichts überließ er dem Zufall, als er im Bodybuilding anfang und an den ersten Wettkämpfen teilnahm. Früh konnte man erkennen, dass Schwarzenegger nicht nur ein sehr erfolgreicher Sportler, sondern auch ein talentierter Marketing-Mann ist. Er setzte sich gekonnt in Szene, sorgte dafür, dass er Gesprächsthema war, suchte schnell die Nähe zu den Medien und entwickelte ein regelrechtes System für die seine eigene PR. Dieses System perfektionierte er immer weiter und konnte durch das Gelernte schließlich auch in Hollywood Fuß fassen. Zuvor prognostizierte man ihm, dass dies niemals funktionieren würde. Insbesondere damals war es noch gang und gebe, dass die Per-

sonen und Geschichten unmittelbar durch die Studios und Manager gesteuert wurden. Namen wurden geändert, Lebensgeschichten erfunden und Beziehungen arrangiert. Das alles wollte Schwarzenegger nicht. Er machte seine eigenen Regeln. Diese sechs goldenen Regeln gibt es noch heute. Und sie haben für ihn funktioniert. Seine Muskeln wurden zur Marke, sein schneeweißes Lächeln ebenso. Seine Filme zu Kassenschlagern. Nicht zuletzt, weil er die Promotion neu erfand und den Studios Ratschläge erteilte, die tatsächlich funktionierten. Er hat es bis zum Kalifornischen Gouverneur geschafft. Dahinter steckt das System Schwarzenegger.



Viel Vergnügen beim Lesen,  
Ihr Julien Backhaus

## Impressum

**Erfolg Magazin** ISSN 25057342

**Verlag** Backhaus Verlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter Julien Backhaus

**Redaktion/Grafik Erfolg Magazin**  
Chefredakteur (V.i.S.d.P.) Julien D. Backhaus  
Redaktion Johanna Schmidt  
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de  
Layout und Gestaltung Cathrin Brügmann und Johanna Schmidt  
E-Mail: magazine@backhausverlag.de  
Lektorat Textelsior

Herausgeber, Verleger Julien D. Backhaus  
Anschrift: Zum Flugplatz 44, 27356 Rotenburg  
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail: info@backhausverlag.de  
Internet: www.backhausverlag.de

**Onlineredaktion**  
E-Mail: info@backhausverlag.de

**Druck**  
BerlinDruck GmbH + Co KG  
Oskar-Schulze-Str. 12, 28832 Achim  
Telefon: (04 21) 4 38 710  
Telefax: (04 21) 4 38 7133  
E-Mail: info@berlindruck.de

**Vertrieb**  
Press Impact GmbH  
Neuer Höltingbaum 2  
22143 Hamburg  
www.press-impact.de

Folgen Sie uns auch auf



**Verkauf/Abo**  
**Achtung, Preisänderung:**  
**Jahresabo Print Deutschland bei 6 Ausgaben/Jahr EUR 36,00\***  
Einzelheft Deutschland EUR 5,00\* + EUR 1,90 Versand  
**Jahresabo Print Ausland EUR 48,00\***  
Einzelheft Ausland EUR 5,00\* + EUR 3,90 Versand  
**Jahresabo PDF EUR 14,95\***  
**Einzelheft PDF EUR 2,99\***  
\*Preise inkl. 7 % MwSt.  
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail aboservice@backhausverlag.de

**Autoren** (Verantwortliche i.S.d.P)  
Die Autoren der Artikel und Kommentare im Erfolg Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

**Alle Rechte vorbehalten.**



# INHALT 3/2021



# 12

**König der Selbstvermarktung – Arnold Schwarzenegger**

## Erfolg

Billie Eilish	
Michael Jagersbacher .....	8
Arnold Schwarzenegger: König der Selbstvermarktung	
Rainer Zitelmann .....	12

## Leben

Mirja du Mont im Interview .....	36
Typisch Mann, typisch Frau? Ruth Terink und Dr. Richard Schneebauer....	42

## Einstellung

Perfektion – Glück oder Makel? Stefan Dederichs .....	16
Gott ist ein Kreativer – kein Controller Buchauszug aus Frank Dopheides »Gott ist ein Kreativer – kein Controller« .....	22

# 42

## Typisch Mann, typisch Frau?

Die Stärken am besten zusammenbringen

»ECHTES SELBSTBEWUSSTSEIN KENNT EBEN AUCH SEINE SCHWÄCHEN UND KANN DIESE SICH SELBST UND VERTRAUTEN PERSONEN EINGESTEHEN.«



## Wissen

- Autogenes Training  
Rainer Zitelmann ..... **18**
- Die Schulleistungen der Reichsten ..... **30**
- Die drei Säulen für ein erfolgreiches  
Online-Business ..... **34**

## Story

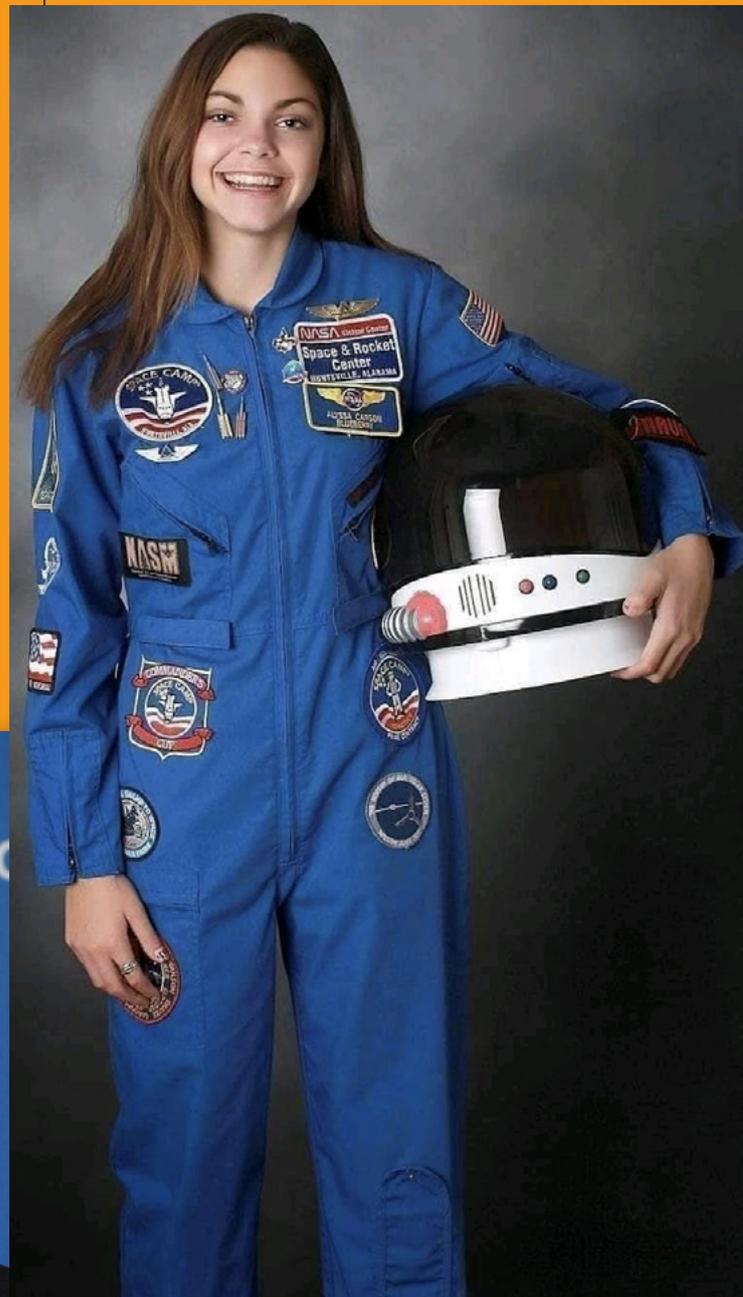
- Alyssa Carson: Die erste Frau  
auf dem Planeten Mars  
Ilkay Özkisaoglu..... **26**
- Das Spielberg-Spiel  
Buchauszug aus Alex Banayans  
»Das Tor zum Erfolg« ..... **46**

## Sonstiges

- News: Aktuelle News aus der Erfolgswelt ..... **6**
- Die Erfolg Magazin Brand Ambassadors ..... **48**
- Die Erfolg Magazin Top Experten ..... **49**
- Best of Web:  
Schauen Sie doch mal online rein ..... **50**

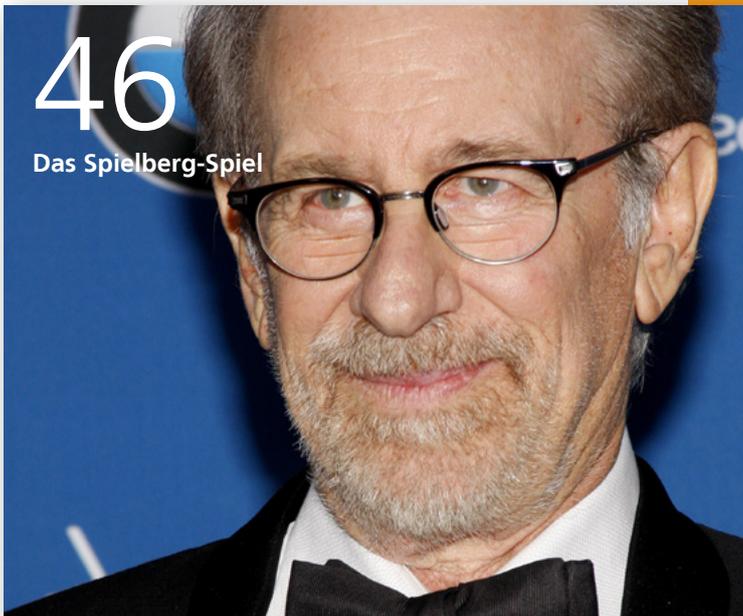
# 26

Alyssa Carson:  
»We are the Mars-Generation!«



# 46

Das Spielberg-Spiel



# NEWS

## Harrys und Meghans erste Netflix-Serie

Die gemeinnützige Organisation »Arche-well« von Harry und Meghan, Herzog und Herzogin von Sussex, hat ihre erste Netflix-Produktion in Zusammenarbeit mit der Invictus Games Foundation angekündigt. Die Doku-Serie mit dem Titel »Heart of Invictus« begleitet Sportlerinnen und Sportler auf dem Weg zu den Invictus Games 2022 in Den Haag. Der Sportwettbewerb für kriegsversehrte Soldaten musste aufgrund der Pandemie bereits zweimal verschoben werden. Dabei handelt es sich um ein Herzensprojekt von Prinz Harry, das er selbst 2014 ins Leben gerufen hat.

"Ich fiebere dem entgegen, was da kommt und ich bin extrem stolz auf die Invictus-Gemeinschaft, die zu weltweitem Zusammenwachsen, Engagement und fortwährendem Einsatz anregt", sagte Harry der Mitteilung von Netflix zufolge. Der Prinz wird sowohl vor der Kamera auftreten, als auch hinter der Kamera als Produzent tätig sein. Die Regie werden die Oscar-ausgezeichneten Filmemacher Orlando Von Einsiedel und Joanna Natesagara übernehmen. Wann die Serie auf Netflix gestreamt werden kann, steht bisher noch nicht fest.



## Erfolgszitat: Arnold Schwarzenegger

Jeden Tag neu auf Instagram  
bei [@erfolgmagazin](#)

»Sowohl der Widerstand  
im Training als auch der  
Widerstand im realen Leben  
führt ausschließlich zur Bildung  
eines starken Charakters.«



## Aktuelle News aus der Erfolgswelt

### Der Erfolgscode



Am 25. März 2021 feierte die Dokumentation »Der Erfolgscode« ihre Online-premiere. Darin berichten acht Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Medizin über ihren Umgang mit Krisen, Glück und Erfolg. Unter ihnen befinden sich beispielsweise Nationaltorwart Kevin Trapp und Bestsellerautorin Romy Hausmann. Der Film richtet sich an diejenigen, die selbst noch auf der Suche nach dem richtigen Weg und nach Inspiration sind, wie sie ihre Ziele erreichen können. Der von der Frankfurter Unternehmerin Martina Peukert produzierte Film ist nur online über [www.erfolgscode.de](http://www.erfolgscode.de) verfügbar.

### Selbstbewusstsein ist die Basis von Glück und Erfolg

Mit seinem neuen Buch möchte Top-Unternehmer und Bestsellerautor Bodo Schäfer seinen Lesern die Werkzeuge in die Hand geben, um das eigene Leben ins Positive zu verändern. Kurz zusammengefasst sind es nur drei Worte, die diese Veränderung möglich machen sollen. »Nur wer voller Überzeugung sagt: »Ich kann das! Ich bin liebenswert! Und ich weiß ganz genau, wer ich bin!«, wird ein erfolgreiches, selbstbewusstes und freies Leben führen.«, schreibt der Autor. »Ich kann das.« erzählt die Geschichte von Karl, einem unglücklichen Studenten mit einem schlecht bezahlten Nebenjob. Er lernt Marc kennen, welcher ihn zu der »Akademie für Selbstbewusstsein« mitnimmt und Karls Leben damit nachhaltig verändert. Das Buch des erfolgreichen Ratgeber-Autors wird auf der Spiegel Bestsellerliste geführt.



### Kim Kardashian hat Milliardenmarke erreicht

Das US-Wirtschaftsmagazin »Forbes« hat Kim Kardashian in seine Milliardärs-Liste aufgenommen. Die Reality-TV-Serie »Keeping Up with the Kardashians« hat die 40-Jährige Unternehmerin und ihre Familie 2007 nicht nur berühmt gemacht, sondern mit zwanzig Staffeln auch ordentlich für Einnahmen gesorgt. Dank Instagram wurde Kim Kardashian schließlich weltberühmt. Im vergangenen Oktober hatte sich ihr Vermögen laut »Forbes« noch auf 780 Millionen US-Dollar belaufen. Die Milliardenmarke erreichte Kardashian teils durch die Erträge der Serie, aber auch durch ihr Kosmetik-Unternehmen KKW Beauty, ihre Bekleidungs-marke Skims, Werbeeinnahmen und Investitionen.

# Billie Eilish

## EINE WELTKARRIERE AUS DEM KINDERZIMMER HERAUS

Michael Jagersbacher über die 19-jährige  
Pop-Ikone der Generation Z.

**B**illie Eilish Pirate Baird O'Connell wurde am 18.12.2001 in Kalifornien geboren. Und die Sängerin und Songwriterin steht wie kaum jemand anderes für die Generation Z (1997 – 2012 geboren). Sie wurde in eine irischstämmige Musiker- und Schauspielersfamilie hineingeboren. Eilish ging nie in die Schule und wurde gemeinsam mit ihrem älteren Bruder zu Hause unterrichtet. Heute hat sie 74 Millionen Instagram-Follower und enorm viel Einfluss auf die Musik- und Modebranche. Was die Faszination von Billie Eilish ausmacht, untersuche ich in diesem Artikel.

### DIE ERSTEN SCHRITTE IM MUSIKBUSINESS

Angeblich schrieb sie bereits im zarten Alter von 11 Jahren ihren ersten Song, welcher, inspiriert von der Kultserie „The Walking Dead“, von einer Zombie-Apokalypse handelt. Gemeinsam mit ihrem Bruder schrieb sie 2015 dann ihren ersten Song, den sie aus Spaß auf das Portal SoundCloud hochlud. Der musikalische Durchbruch kam wenige Zeit später, als sie für ihren Tanzlehrer einen Song auf SoundCloud zur Verfügung stellte – Ocean Eyes. Hunderttausende Klicks anderer User überzeugten Billie und ihre Familie, dass sie hier einen Hit vor sich hatten. Wenige Monate später veröffentlichte sie ein dazugehöriges Video, welches bis zum heutigen Tage weit über 300 Millionen Aufrufe verzeichnet. Ein neuer Stern

am Musikhimmel war geboren, welcher sogleich vom Musiklabel Interscope unter Vertrag genommen wurde. Die Medien lobten sie in den Himmel als nächstes Pop-Sternchen und große Verheißung für den Musikmarkt.

### WEITER GEHT ES RICHTUNG POP-OLYMP

Erst im März 2019 erschien ihr erstes Album: „When We All Fall Asleep, Where Do We Go?“ Bereits vor dem Start wurde es über Apple Music 800.000 Mal vorbestellt, was ein absoluter Rekordwert war. Via Spotify wurde das Album in Deutschland innerhalb einer Woche (!) 14 Millionen Mal gestreamt. Doch hier war noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Apple gibt an, dass das Album innerhalb

### »ANGEBLICH SCHRIEB SIE BEREITS IM ZARTEN ALTER VON 11 JAHREN IHREN ERSTEN SONG«

eines Jahres eine Milliarde Mal gestreamt wurde. Es war zweifelsohne das Album des Jahres 2019.

Etliche Auszeichnungen folgten auf diese musikalischen Erfolge. 2020 gipfelten diese im Gewinn von gleich 4 Grammy-Hauptkategorien („Album“, „Single“, „Song“ und

„Newcomer des Jahres“). Zusätzlich erhielt sie einen Pop-Grammy für ihr Album. Ihr Bruder bekam für die Produktion des Albums ebenfalls zwei Grammy-Verleihungen. Erfolge auf der ganzen Linie.

### KLEIDUNG UND BEURTEILUNG

Das klassische Konzept, welches wir von der Vermarktung bisheriger Popsternen wie Britney Spears oder Christina Aguilera kennen, funktioniert bei Billie Eilish anders. Sie will nicht über ihre sexuellen Reize Aufmerksamkeit erlangen, sondern nur über ihre Kunst. Deshalb trägt sie ausschließlich weite Kleidung, die sie, laut eigenen Angaben, vor Beurteilungen anderer schützt. Grund hierfür dürfte die oftmalige Diffamierung von weiblichen Stars durch die Boulevard-Medien sein, die jedes Extra-Pfund oder jede Delle am weiblichen Körper „ausschlachten“ und daraus eine Story bauen. Niemand kann sagen: ‚Sie hat einen flachen Hintern, sie hat einen fetten Arsch!‘ Niemand kann solche Meinungen haben, weil sie es nicht wissen.

Durch diese Haltung wurde sie zur Stil-Ikone einer ganzen Generation, die dadurch ihre Werte weiterträgt und nicht als Sexsymbol fungieren möchte. Wie wichtig ihr der eigene Kleidungsstil ist, zeigt dieses Zitat: „If I'm in a bad mood, or if I'm uncomfortable, it's probably what I'm wearing that's making me feel that way.“

LACMA

GUCCI





»IF I'M IN  
A BAD MOOD,  
OR IF I'M  
UNCOMFORTABLE,  
IT'S PROBABLY  
WHAT I'M  
WEARING THAT'S  
MAKING ME FEEL  
THAT WAY«

#### WOHLBEHÜTET UND DENNOCH UNGLÜCKLICH

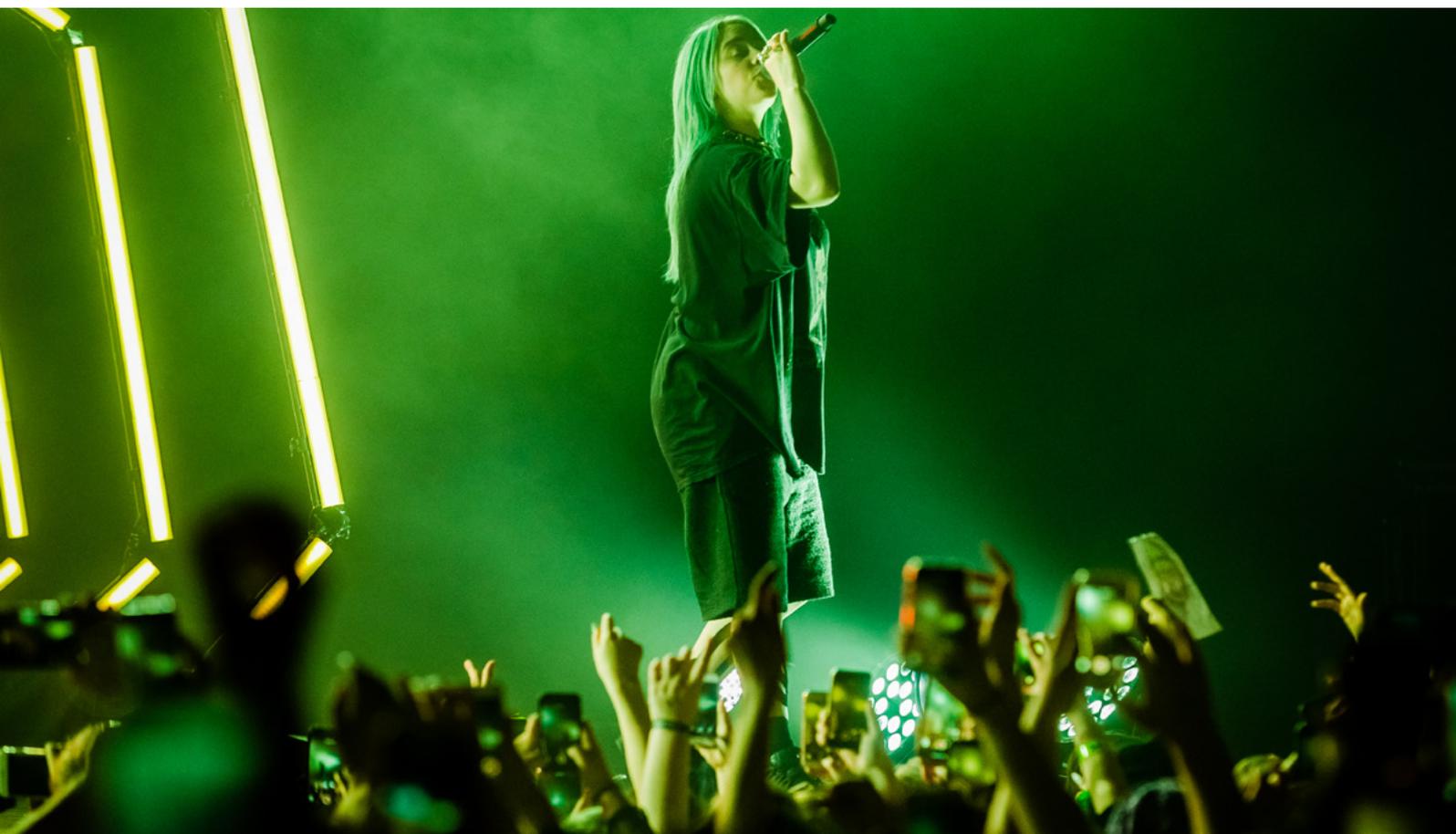
Obgleich sie in keinen herausfordernden Familienverhältnissen aufwuchs, hatte Billie Eilish Zeit ihres Lebens immer wieder mit Depressionen zu kämpfen. Laut eigener Aussagen leide sie darüber hinaus an einem „Tourette-Syndrom“, welches dafür sorgt, dass Betroffene unkontrolliert Schimpfwörter nach außen schreien. Bei ihr äußert sich die Krankheit allerdings nur körperlich.

Die Generation Z fühlt sich von ihr durch folgende Zitate verstanden: „I hate smiling. It makes me feel weak and powerless and small. I've always been like that; I don't smile in any pictures“. Einem anderen Magazin erklärt sie wiederum Folgendes: „In real life, I'm a really smiley person. I smile when I talk and I laugh“. Diese widersprüchlichen Aussagen sorgen dafür, dass ihre Fans sich die passende Sichtweise aussuchen können.

Widersprüchlichkeiten bestimmen das Leben vieler junger Menschen und der Erfolg gibt Eilish definitiv recht. Sie versucht, ihre Emotionen oder depressive Phasen künstlerisch zu verwerten: „There are always going to be bad things. But you can write it down and make a song out of it“. So bietet sie für Betroffene Lösungswege an.

#### KEINE MACHT DEM FLEISCH UND DEN DROGEN

Mit ihren knapp 20 Jahren wohnt Billie Eilish noch immer zu Hause bei ihren Eltern.



»SIE IST WIE DAS  
UNSCHULDIGE  
MÄDCHEN VON  
NEBENAN,  
ALLERDINGS MIT  
MILLIARDEN AUFRUFEN  
AUF YOUTUBE  
UND EINEM  
SENSATIONELLEN  
MUSIKALISCHEN TALENT«

Ihr Bruder ist in der Zwischenzeit ausgezogen. Gleichzeitig sorgt der Superstar für keinerlei Skandale. Drogen oder Alkohol sind keine Optionen für sie, um mit ihren Depressionen fertig zu werden. Der künstlerische Ausdruck ihrer Emotionen ist ein produktiver Weg für sie, mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen. Seit 2014 lebt sie außerdem vegan und fordert ihre Community hin und wieder auf, es ihr gleich zu tun.

Auch beziehungstechnisch ist nicht viel passiert bei dem jungen Weltstar. Sie ist nach wie vor single und hatte, laut eigenen Angaben, überhaupt erst ein Date, bei welchem sie auch ihren ersten Kuss erleben durfte.

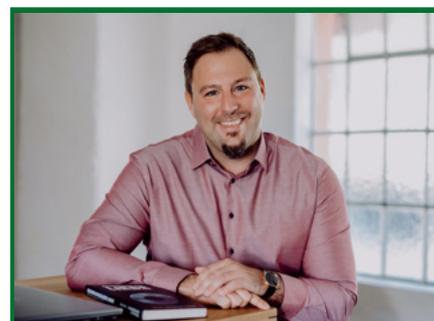
Sie ist wie das unschuldige Mädchen von nebenan, allerdings mit Milliarden Aufrufen auf YouTube und einem sensationellen musikalischen Talent. Dies nährt auch die Hoffnung vieler ihrer Fans, dies ebenfalls schaffen zu können.

#### FAZIT

Billie Eilish spiegelt die Gefühlswelt der Generation Z wie kaum ein anderer Star wider. Diese Generation hat erstmals erkannt, dass die Träume der Vorgenerationen nicht erfüllt wurden und gehen erstmals wieder konservativere Wege. Depressionen und persönliches Leid gehören

zum Alltag dieser Generation, welche ironischerweise zum Großteil in materiellem Reichtum aufgewachsen sind.

Der Pop-Superstar scheint ein besonderes Sprachrohr dieser Generation zu sein, mit ähnlichen Problemen und Ansprüchen ans Leben. Nebenbei scheint sie auch eine fantastische Sängerin und Songwriterin zu sein, die ihren gemischten Gefühlen musikalisch Ausdruck verleiht. Ein Wink der Hoffnung für viele.



**Michael Jagersbacher** ist Kommunikationstrainer, Unternehmer und Buchautor. Auf seinem Blog [www.michael-jagersbacher.at](http://www.michael-jagersbacher.at) gibt er Tipps, wie man sympathischer wird und mehr Profil erhält.



DR. DR. RAINER ZITELMANN

# König der Selbstvermarktung

»MAN MUSS DIE WELT WISSEN LASSEN,  
DASS MAN DA DRAUSSEN IST«

–ARNOLD SCHWARZENEGGER

Ich wollte nicht wie alle anderen sein. Ich hielt mich für etwas Besonderes, Einzigartiges und nicht für einen Durchschnittstypen“, schreibt Arnold Schwarzenegger in seiner Autobiografie „Total Recall“. Alles, was er wurde, wurde er durch Public Relation: „Wenn ich einen Film abgedreht hatte, war für mich die Arbeit erst zur Hälfte erledigt... Man kann den besten Film der Welt machen, aber wenn er nicht den Weg in die Kinos findet und wenn die Leute nichts davon erfahren, dann nützt das alles nichts. Dasselbe gilt für Literatur, Malerei oder auch Erfindungen.“ Viele große Künstler seien wirtschaftlich gescheitert, weil sie sich darüber nicht bewusst gewesen seien und keine guten Verkäufer waren. Picasso habe gegen eine Mahlzeit im Restaurant eine Zeichnung angefertigt oder einen Teller bemalt, heute seien diese Arbeiten Millionen von Dollar wert. „So etwas sollte mit meinen Filmen nicht passieren. Im Bodybuilding und in der Politik hielt ich es nicht anders. Egal, was ich im Leben tat: Mir war klar, dass man es verkaufen musste.“

Schwarzenegger hat in den Lebensbereichen, die er sich für seine verschiedenen Karrieren ausgesucht hat, alles erreicht, was man erreichen kann. Der Junge aus einem österreichischen Dorf, der aus einfachen Verhältnissen kam, nahm sich vor, der bekannteste Bodybuilder der Welt zu werden – und er wurde es. Sieben Mal wurde er zum „Mister Olympia“ gekürt, die höchste Auszeichnung im Bodybuilding. Später setzte er sich das Ziel, einer der bestbezahltesten Actionstars der Welt zu werden, und tatsächlich war er zu sei-

ner Zeit einer der bekanntesten und bestbezahltesten Hollywoodschauspieler, obwohl eigentlich alles dagegen sprach, dass er dieses Ziel erreichte. Vermutlich wäre er auch gerne amerikanischer Präsident geworden, aber diese Möglichkeit war ihm verschlossen, weil er nicht in den USA geboren ist. Doch er wurde zwei Mal zum Gouverneur von Kalifornien gewählt, eine der größten Volkswirtschaften der Welt.

## „PR, PR, PR“

Schon als Teenager hatte er einen ausgesprochenen Sinn für ungewöhnliche Methoden der Selbstvermarktung – dabei half ihm sein Mentor Albert Busek in München. Schwarzenegger lief an einem eiskalten Tag im November im Posingslip durch die Einkaufsstraße von München. Busek rief ein paar befreundete Redakteure an und fragte: „Erinnerst du dich an Schwarzenegger, der im Löwenbräukeller das Steinheben gewonnen hat? Ja, inzwischen ist er Mister Universum und steht im kurzen Höschen am Stachus.“ Am nächsten Tag war in der Zeitung ein Bild zu sehen, wie er in seinem Posingslip auf einer Baustelle stand, wo ihn die in der Kälte dicht beieinanderstehenden Bauarbeiter stauend betrachteten.

Schwarzenegger machte Bodybuilding überhaupt erst populär, und zwar durch PR. Bodybuilder, so Schwarzenegger, beklagten sich immer, dass Journalisten so negativ über sie berichteten und dumme Artikel schrieben. „Das stimmte auch, aber wer redete denn mit der Presse? Hatte sich je ein Bodybuilder hingesetzt und erklärt, was wir machten?“ Schwarzenegger

war geradezu besessen von PR. Die drei wichtigsten Dinge bei einer Immobilie, so sagen Makler, sei die Lage, die Lage und noch einmal die Lage. „Unser Motto lautete: PR, PR und noch einmal PR.“

Schwarzenegger hatte schon damals ein unglaubliches Gespür für PR. Aber darauf allein verließ er sich nicht. Er engagierte professionelle PR-Berater. Cookie Rommel schreibt in seiner Biografie: „Besonders auf den Respekt der Öffentlichkeit legte Schwarzenegger größten Wert und bediente sich auf seinem Weg nach oben eines der besten PR-Managements, das man in den USA haben kann.“

## PROVOKANTE SPRÜCHE

Ein wichtiges Instrument im Selbstmarketing waren provokante und ungewöhnliche Sprüche, mit denen er immer wieder zitiert wurde. In „Pumping Iron“ verglich er das Aufpumpen der Muskeln beim Training mit einem Orgasmus: „Blut durchströmt deine Muskeln, das ist es, was wir Pumpen nennen. Deine Muskeln bekommen dieses straffe Gefühl, als wärest du am explodieren... Es ist für mich so befriedigend, wie wenn ich komme. Du weißt schon: Wie Sex mit einer Frau, und kommen.“ Später erklärte er: „Wenn man im Fernsehen etwas verkaufen will und hervorstechen will, muss man etwas Spektakuläres tun. Also habe ich mit diesen Bemerkungen angefangen, dass die Muskelarbeit viel besser ist als Sex.“

Bei der Vermarktung seiner Filme konzentrierte Schwarzenegger sich ganz auf die PR. Sehr genau beobachtete er den New Yorker Presseagenten Bobby Zarem bei der



Arbeit. „Er brachte mir bei, dass normale Pressemitteilungen Zeitverschwendung waren, vor allem, wenn man Fernsehjournalisten auf sich aufmerksam machen wollte.“ Zarem ging stattdessen persönlich auf die Journalisten zu und dachte sich für jeden von ihnen eine auf dessen Interessen zugeschnittene Geschichte aus. „Bobby war berühmt für seine langen, handgeschriebenen Exposés. Er zeigte mir einmal

einen vierseitigen Brief an den Chefredakteur von ‚Time‘, dem er erklärte, warum die Zeitschrift einen Artikel über Bodybuilding bringen sollte... Ich lernte viel von Bobbys Arbeit für ‚Pumping Iron‘ und übernahm viele seiner Methoden.“

Nachdem Schwarzenegger – zusammen mit einem Koautor – sein erstes Buch, die „Karriere eines Bodybuilders“ geschrieben hatte, bestand er auf ungewöhnlich breite

PR- und Marketinganstrengungen. „Die Leute werden das Buch nur kaufen, wenn sie davon gehört haben“, sagte er seinem Verlag. „Wo sollen sie davon hören? Wenn Sie wollen, dass es ein echter Erfolg wird, dann schicken Sie mich nicht nur in sechs Städte. Wir machen 30 Städte, und zwar in 30 Tagen.“ Der Verlagsvertreter war skeptisch: „30 Städte in 30 Tagen! Das ist Wahnsinn!“ Schwarzenegger entgegnete, man solle gerade jene Städte besuchen, in die Stars normalerweise nicht gehen. „Auf die Art bekommen wir mehr Auftritte im Frühstücksfernsehen.“

Alles war bei Schwarzenegger der Imagebildung untergeordnet. „Es ist wahr, ich kontrolliere mein Image“, meinte er. „Wenn ich es nicht kontrolliere, wer dann? Jeder versucht, aus der Presse das Beste herauszuholen. Man will als seriöser Studiomanager gesehen werden, als guter Geschäftsmann oder als ernsthafter Künstler. Politiker machen das die ganze Zeit. Jeder versucht, ein Image von sich zu entwerfen.“

»Selbstvermarktung ist für Schwarzenegger so natürlich, wie seinen Trizeps anzuspannen«



### „EGAL, WAS MAN IM LEBEN TUT, VERKAUF GEHÖRT DAZU“

Andere Schauspieler und Buchautoren machten nur ungern Werbung, so erklärte Schwarzenegger. Die meisten stellten sich auf den Standpunkt: „Ich mach mich nicht zur Hure. Ich bin schöpferisch tätig und will meine Ware nicht wie sauer Bier anpreisen. Das Geld interessiert mich ja auch gar nicht.“ Zu viele Schauspieler, Autoren und Künstler hielten Marketing für unter ihrer Würde, so Schwarzeneggers Erkenntnis. „Aber egal, was man im Leben tut, der Verkauf gehört dazu.“

Präsident George H. W. Bush berief den inzwischen prominenten Leinwanddarsteller zu seinem „Fitness-Beauftragten“. Eigentlich war das keine besondere Sache. Der Präsident hatte etliche Beauftragte, die nicht viel Aufsehen um diese Sache machten. Hier zeigte sich jedoch erneut das PR-Genie von Schwarzenegger. Er machte viel mehr aus dieser Rolle als jeder andere es getan hätte. Er erklärte Präsident Bush, „was ich als meine Hauptaufgabe ansähe, nämlich die Sache so öffentlichkeitswirksam wie möglich zu propagieren“. Bush war erstaunt, dass Schwarzenegger ankündigte, er werde in alle 50 Bundesstaaten reisen, um seine Aufgaben als Fitness-Beauftragter umzusetzen. „Ich reise gerne, lerne gern Menschen kennen, mache gern Werbung für eine gute Idee. Das kann ich am besten.“

Normalerweise hätte die Pressestelle des Weißen Hauses eine kurze Pressemitteilung über die Personalie des „Fitness-Beauftragten“ verschickt, die im Wust vieler anderer Meldungen in den Redaktionen untergegangen wäre. Schwarzenegger schlug jedoch vor, dass Bush ihn im Oval Office empfangen sollte. Bei dem Treffen sollten Fotos gemacht werden, die an die Presse gehen und danach sollte es eine

Pressekonferenz geben, bei der Schwarzenegger erklärte, wie er sich seine Arbeit vorstellte, und der Präsident sagte, warum Schwarzenegger genau der richtige Mann für diese Aufgabe sei.

Damit war es nicht genug. Schwarzenegger schlug zudem eine große öffentliche Fitnessvorführung auf dem Rasen vor dem Weißen Haus vor. Es sollte ein großes Fest werden, „so ungefähr wie am 4. Juli“, drängte Schwarzenegger. Die Veranstaltung fand am 1. Mai 1990 statt, sie wurde im TV übertragen und der Präsident kam genau um 7.19 Uhr, weil dann die Einschaltquoten bei den Frühstücksnachrichten von Today und Good Morning America am höchsten waren. Schwarzenegger: „Schon vor dem Event hatte ich zahlreiche Auftritte im Frühstücksfernsehen gehabt, hatte aber nicht weiter darauf geachtet, um welche Uhrzeit ich auf Sendung war. Seit dieser Sportveranstaltung bestand ich immer darauf, möglichst spätestens um 7.30

Uhr auf Sendung zu sein.“

Das amerikanische Magazin „Newsweek“ schrieb einmal: „Selbstvermarktung ist für Schwarzenegger so natürlich, wie seinen Trizeps anzuspannen.“ Und gegenüber dem Magazin „Cigar Aficionado“ erklärte der Star: „Man muss die Welt wissen lassen, dass man da draußen ist.“

»Es ist wahr, ich kontrolliere mein Image. Wenn ich es nicht kontrolliere, wer dann?«



Dr. Dr. Rainer Zitelmann ist Verfasser von 24 Büchern, u. a. „Die Kunst, berühmt zu werden“, auf dem dieser Artikel basiert. Seit 44 Jahren ist er selbst begeisterter Natural Bodybuilder.

# PERFEKTION

## – GLÜCK ODER MAKEL?

Stefan Dederichs erklärt, warum Mut zur Lücke schneller zum Erfolg führt.

In den meisten Büchern über Perfektion kommen Perfektionisten nicht besonders gut weg. Sie werden oft als Einzelgänger, pedantisch, unmenschlich und uneinsichtig bezeichnet. Dabei gibt es genügend sehr erfolgreiche Perfektionisten wie Arnold Schwarzenegger, Will Smith, Steve Jobs oder auch Cristiano Ronaldo. Die Liste könnte ich beliebig erweitern. Wenn es so viele erfolgreiche, perfektionistisch veranlagte Menschen gibt, kann dann Perfektion von Grund auf schlecht sein?

### DAS ANGEBORENE STREBEN NACH PERFEKTION

Laut Alfred Adler, dem Begründer der Individualpsychologie, sind das Streben nach Perfektion, nach Überlegenheit und das Gefühl von Minderwertigkeit keine krankhaften Zustände, sondern von Grund auf in uns verankerte Eigenschaften. Jeder Mensch hat also erstmal das Bestreben, sich zu verbessern und zu wachsen. Je stärker jedoch unser Minderwertigkeitsgefühl ist, umso mehr werden wir, so Adlers Auffassung, versuchen, es zu kompensieren. Wenn dieser Kompensationsdrang überhandnimmt, entsteht ein übertriebenes Perfektionsverhalten, eine neurotische Perfektion. Die Frage ist immer: *Was ist unser Ziel im Leben?* Jeder

Gedanke, jede Handlung wird von inneren Zielen angetrieben. Diese Ziele sind uns häufig nicht bewusst. Es kann z. B. das Ziel sein, geliebt zu werden, Anerkennung zu erhalten, gesehen zu werden, uns selber etwas zu beweisen, gemocht zu werden usw. Egal, was wir sagen und tun, wir verfolgen immer ein bestimmtes Ziel. Ein übermäßiger Drang nach Perfektion resultiert aus diesen Zielen. Egal, wie stark wir nach Perfektion streben, eine echte Perfektion ist dabei nie erreichbar.

### DIE URSACHEN UND HINDERNISSE DER PERFEKTION

Die Ausprägung des Perfektionsgedankens ist ca. 50 Prozent in unseren Genen verankert. Eine gewisse Neigung nach übermäßiger Perfektion kann daher angeboren sein. Perfektionismus wird außerdem durch Umwelteinflüsse wie z. B. durch unsere Eltern beeinflusst. Die gute Nachricht ist, dass wir die Stärke des Drangs nach Perfektion selber beeinflussen können. Wir können selber entscheiden, wie weit wir unser Leben durch das Streben nach Perfektion fremdsteuern lassen. Übermäßiges Streben nach Perfektion hindert uns aus Angst, Fehler zu machen, daran, Entscheidungen zu treffen. Wir schauen zu sehr auf die eigenen Fehler. Wir sind

## Gene und Prägungen legen den Grundstein für unser Perfektionsempfinden.

schneller ausgelaugt, setzen falsche Prioritäten, Freude und Zufriedenheit entstehen nicht. Wir verstricken uns in Kleinigkeiten und schließen keine Projekte ab. Nie ist etwas gut genug, nie kann man sich an dem Erreichten erfreuen, weil keine Zufriedenheit entsteht. Eine neurotische Perfektion führt dazu, dass wir keine echte Freude, kein Glücksgefühl und keine Zufriedenheit erreichen. Bei Andre Agassi, einem der wohl erfolgreichsten Tennisspieler, führte Perfektion dazu, dass er alles hasste, was mit dem Tennissport zu tun hatte. Trotz der großen Erfolge stellte sich kein Glücksgefühl ein. Der mit seinem Sport verbundene Ruhm und Reichtum führte lediglich dazu, dass sein Leben etwas erträglicher wurde. In seinem Fall entstand die Perfektion nicht aus ihm selbst, sondern aus dem Streben seines Vaters. Er wurde sehr erfolgreich, aber zu welchem Preis?

**Stefan Dederichs** (Roderath) ist Gesellschafter mehrerer Firmen, erfolgreicher Buchautor und gefragter Vortragsredner. Vom RedFoxAward wurde er zum Speaker des Jahres in der Kategorie Motivation 2021 gekürt. Er sagt über sich, dass er ein glückliches, relaxtes und entspanntes Leben führt. Sein größter Wunsch ist es, möglichst vielen Menschen zu helfen, ihr persönliches Glück zu finden.





Ex-Tennisstar und jetziger Trainer  
**Andre Agassi** bei einem Training  
im Stade Roland Garros.

### DAS VERHINDERTE GLÜCK

Übermäßige Perfektion hindert uns daran, ein glückliches und ausgeglichenes Leben führen zu können. Etwas richtig und gut zu machen, das Beste aus Möglichkeiten herauszuholen, ist eine anstrengenswerte Eigenschaft. Meist reichen dabei jedoch 95 Prozent absolut aus. *Mut* zur Lücke führt schneller zum Erfolg und vor allem zu mehr Glück im Leben. Unser angeborenes Streben nach Wachstum ist hilfreich für unsere Entwicklung. *Mut* zur Lücke ermöglicht, Erreichtes besser wahrzunehmen und die eigene Leistung zu feiern. Auch mal mit etwas zufriedener zu sein, mal zu starten, auch wenn noch nicht alle Faktoren bis zum Ende ausgearbeitet sind. Sich über Ergebnisse wirklich freuen zu können, bedeutet nicht, dass man nicht weiter nach mehr streben kann. Wir sind jederzeit in der Lage, erzeugte Glaubenssätze zu lösen und neu zu verankern. Das ist ein Prozess, der nicht von heute auf morgen erfolgt, aber es ist möglich. Egal, wie sehr Perfektion in unseren Genen verankert ist und egal, wie sehr wir durch unser Umfeld geprägt wurden, wir haben jederzeit die Möglichkeit, uns zu ändern. Fange mit kleinen Schritten an, verändere deinen

## Nicht Perfektion an sich ist schlecht, sondern die zugelassene Intension.

Blickwinkel. Schau auf das Erreichte und nicht auf das noch nicht Erreichte. Freue dich über kleine Zwischenergebnisse und verspüre das Gefühl der Zufriedenheit. Finde die Schönheit im Unperfekten.

»Scheiß auf perfekt!«  
von **Stefan Dederichs**  
180 Seiten  
Erschienen: März 2021  
Gabal  
ISBN: 978-3-96739-040-7



# Autogenes Training

Dr. Dr. Rainer Zitelmann über  
die Kraft von Gedanken und Disziplin



# »Nach etwa dreiwöchigem Leben mit dem Vorsatz *Ich schaffe es*, wusste ich, dass ich die Fahrt heil überstehen würde«

**A**utoren wie Joseph Murphy (»Die Macht ihres Unterbewusstseins«) oder Napoleon Hill (»Denke nach und werde reich«) haben wichtige Hinweise gegeben, wie Menschen Ziele erreichen können, indem sie betonten, dass man sich Ziele in sein Unterbewusstsein einprogrammieren soll. Sie haben allerdings keine wirksame Technik benannt, auf welchem Weg man sich seine Ziele in das Unterbewusstsein einprogrammieren kann. Diese Technik ist das Autogene Training, weil sie es ermöglicht, durch eine besonders tiefe Entspannung den Zugang zu den tiefsten Schichten des Unterbewusstseins zu erlangen und diesem durch ständige Wiederholung von bestimmten Formeln Ziele einzuprogrammieren.

## EMILE COUÉ UND DIE AUTOSUGGESTION

Man kann sich natürlich bestimmte Ziele, Bilder und Vorsätze auch »innerlich auf-sagen«, ohne vorher autogen zu trainieren. Die Methode der Autosuggestion wurde schon im 19. Jahrhundert von Emile Coué entwickelt. Schultz, der Begründer des Autogenen Trainings, würdigte einerseits diese Methode, wies jedoch andererseits darauf hin, Coué streue den »Samen« seiner positiven Gedanken sozusagen in den Wind. Seine Saat ginge nur unvollständig auf, weil ihm Kenntnisse zur notwendigen »Bodenkultivierung« fehlten. »Anders als bei den formelhaften Vorsätzen und Leitsprüchen des Autogenen Trainings handelt es sich bei der ‚Methode Coué‘ um ein Überreden und Einreden von angestrebten Zuständen ohne vorherige ‚Feldbestellung‘. Es fehlt jene stufenweise Vorbereitung durch Selbsteinübung, die kennzeichnend für das Autogene Training sind.«

## MIT DEM SERIENFALTBOOT ÜBER DEN ATLANTIK

Ich selbst habe erfahren, dass diese Technik funktioniert; ich hätte viele meiner Ziele ohne die Anwendung des Autogenen Trainings niemals erreicht. Wenn Ihnen das unwahrscheinlich klingt, dann hören Sie sich die Geschichte von dem Arzt Dr. Hannes Lindemann an, der in den 50er-Jahren als erster Mensch alleine in einem kleinen Serienfaltboot über den Atlantik segelte. Bis zum Jahr 2002 war dies das kleinste Boot, mit dem ein Mensch je den

Atlantik überquert hatte. Geschafft hat er es nur durch die Anwendung des Autogenen Trainings, einer Technik, die Anfang der 30er-Jahre von dem deutschen Arzt Prof. Dr. Dr. h.c. Schultz erfunden worden war und die es ermöglicht, wie bei einer Selbsthypnose im Zustand tiefster Entspannung bestimmte Ziele in das Unterbewusstsein einzuprogrammieren.

Sechs Monate vor dem geplanten Abfahrtstermin begann Lindemann, täglich mit dem Autogenen Training zu üben und sich Formeln einzuprogrammieren. »Ich schaffe es«, war eine der Formeln. Morgens früh begann er den Tag damit, dass er sich diese Formel einprägte. Während des Tages und noch einmal am frühen Nachmittag wiederholte er dies.

»Nach etwa dreiwöchigem Leben mit dem Vorsatz ‚*Ich schaffe es*‘, wusste ich, dass ich die Fahrt heil überstehen würde.« Während der Überquerung des Atlantiks kam dieser Vorsatz »Ich schaffe es« immer wieder automatisch zum Vorschein. Als er am 57. Tag kenterte und eine lange Sturmnacht auf dem glitschigen Boot liegen musste, ehe er es im Morgengrauen wieder aufrichten konnte, drangen die im Autogenen Training einprogrammierten formelhaften Vorsätze aus dem Unterbewusstsein hervor.

Sein entscheidender Vorsatz lautete »Kurs West«. Bei dem leisesten Ausschlagen aus dem Westkurs sollte automatisch in ihm »Kurs West« erklingen. Das Schlafdefizit wurde unerträglich und es stellten sich Halluzinationen ein. Das Wort »West« machte ihn jedoch sofort wieder wach, und er korrigierte den Kurs, sobald er davon abgekommen war. »Dieses Beispiel zeigt, wie formelhafte Vorsätze selbst Halluzinationen durchbrechen können. Ein Novum in der Medizin. Es zeigt aber auch, dass formelhafte Vorsätze so stark wie posthypnotische Suggestionen wirken können.«

## DER ERFINDER DES AUTOGENEN TRAININGS

Die Hypnose ist in der Tat auch der Ursprung des Autogenen Trainings. Der bereits erwähnte Erfinder dieser Technik, Professor Schultz, arbeitete Anfang des 20. Jahrhunderts in einem Hypnoselaboratorium. Bereits in seiner 1920 erschienenen Arbeit Schichtenbildung im hypnotischen Seelenleben wurde die Grundkonzeption

des Autogenen Trainings sichtbar. 1932 schrieb er dann seine große und heute weltberühmte Monographie »Das Autogene Training – konzentrierte Selbstentspannung.«

Beim Autogenen Training handelt es sich im Grunde genommen um eine Form der Selbsthypnose. Schultz hatte entdeckt, dass die Formeln, die ein Hypnotiseur gebraucht, auch von jedem selbst verwendet werden könnten, um in einen Zustand tiefster Entspannung zu gelangen, der es ermöglicht, die Tiefen des Unterbewusstseins zu erreichen.

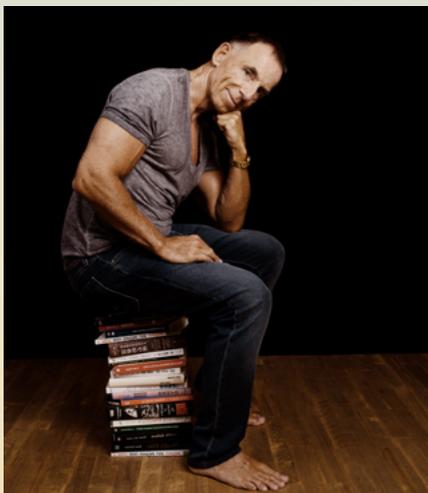
Wer das Autogene Training beherrscht, verfügt nicht nur über eine hoch wirksame Entspannungstechnik, sondern er kann auch bestimmte Ziele tief in sein Unterbewusstsein einprogrammieren – ähnlich wie man ein Ziel in das Navigationssystem eines Autos eingibt. So wie das Navigationssystem die Route berechnet und anzeigt, wie man fahren muss, so weist auch das Unterbewusstsein den Weg zu einem Ziel, das beim Autogenen Training eingesuggeriert wurde.

**PROGRAMMIEREN SIE SICH IHRE ZIELE EIN!**

Ich selbst betreibe das Autogene Training seit etwa vier Jahrzehnten, in vielen Phasen praktizierte und praktiziere ich es täglich. Ich habe jedoch nur wenige Menschen kennengelernt, die es wirklich beherrschen. Der Grund liegt nicht darin, dass es schwierig zu erlernen sei. Im Gegenteil. Es ist sogar sehr einfach, diese Technik zu erlernen. Allerdings muss man hierzu die ersten neun

Monate mindestens zweimal am Tag konsequent üben – und hierzu fehlt den meisten Menschen leider die Disziplin. Wie lange es dauert, bis man es erlernt hat, das ist von Mensch zu Mensch verschieden. Bei manchen stellen sich schon nach wenigen Wochen deutliche Wirkungen ein, bei anderen dauert es viele Monate. Der Begründer des Autogenen Trainings, Schultz, meinte: »Nach 600maligem Üben hat es noch jeder gelernt.« Beherrscht man die Technik einmal, dann verlernt man sie – ähnlich wie die Fähigkeit, zu lesen oder zu schreiben oder Fahrrad zu fahren – niemals mehr im Leben. Beherrscht man diese Grundformeln und befindet sich dann in einem Zustand tiefster Entspannung, dann ist das Unterbewusstsein – ähnlich wie in der Hypnose – sehr aufnahmebereit für suggestive Formeln. Diese Formeln wirken besonders stark, wenn sie im Zustand absoluter Entspannung immer wieder in das Unterbewusstsein einprogrammiert werden. Es handelt sich hier um die wirksamste Form der Autosuggestion. Ich selbst habe allein dadurch ein Vermögen aufgebaut, dass ich mir jedes Jahr neue finanzielle Ziele einprogrammiert habe. Die Formel, die ich mir dafür ausgedacht hatte, lautete: »Ich verdiene x Euro im Jahr, mein Unterbewusstsein zeigt mir wie.« Oder: »Ich besitze am 31.12. dieses Jahres x Euro, mein Unterbewusstsein zeigt mir wie.« Probieren Sie es selbst aus! Sie können das Autogene Training aus Büchern oder in Kursen lernen – aber Sie müssen wirklich jeden Tag üben. Haben Sie dafür die Disziplin?

»Beim Autogenen Training handelt es sich im Grunde genommen um eine Form der Selbsthypnose«



**Dr. Dr. Rainer Zitelmann,**  
Autor dieses Textes, ist ein weltweit erfolgreicher Bestsellerautor, der 24 Bücher geschrieben hat.

Das Kapitel ist ein Auszug aus dem inzwischen in elf Sprachen erschienenen Buch **„Setze dir größere Ziele“** von **Rainer Zitelmann**  
320 Seiten  
Erschienen: November 2019  
Redline Verlag  
ISBN 978-3-86881-780-5



Bild: Thomas Schweigert, Depositphotos/Kotenko, Cover: Redline Verlag

# FOUNDER SUMMIT

Erfolg Magazin Bühne



Michail Kerasidis



Dr. des. Yasemin Yazan



Volker Wiedemann



Dominik Goerke



Michael Witowski



Sven Schultze



Falk Berberich



Leon Hüttl



Manuel Lojo



Julien Backhaus



Nils Ehrenfried



Hermann Scherer



Lorenzo Scibetta



Stephan Schmitt



Oliver Fischer



Robert Gladitz



Andreas Buhr



Janic Marty



Julie Strohbach



Suad Abu Ijda



Dominik Herz



Johannes Placzek



Joschi Haunsprenger



Dr. Gunnar Brehme



Alexander Felde



Onur Forrer



Tobi Förster  
& Julia Diehl



Luca Mazza



Martin Limbeck



Sebastian Schieke

02.&03.10  
RMCC WIESBADEN



Oskar Wilkowski



Kathrin Loborda



Tobias Rethaber

# GOTT

# IST EIN KREATIVER

– kein Controller

**Frank Dopheide** über den Werdegang des modernen Managers und welche Herausforderungen ihm noch bevorstehen

Wie fing das alles eigentlich an? Als Deutschland das Wirtschaftswunder gestemmt und die Ölkrise sich Mitte der 1970er verzogen hatte, als der Laden und das Land wieder brummt, da räumten die Erfinder und Unternehmensgründer ihre Chefsessel und machten Platz für eine neue Elite an der Unternehmensspitze. Von da an hatten wir die Manager. Ihr Idealbild war frisch aus Amerika importiert worden und hing jetzt überall in Deutschlands Chefetagen. Wer wollte da noch »Generaldirektor« sein?

Die neuen Kapitane, weltgewandt, dynamisch und effizienzgesteuert, setzten sich an die polierten Direktorenschreibtische und begannen umgehend damit, Unternehmen wert und Börsenkurs auf Wachstum zu trimmen. Was bedeutete: Organisation, Planung und Kontrolle waren jetzt keine der Produktion und dem Verkauf untergeordneten Aufgabenbereiche, sondern Chefsache.

Anders als sein Vorgänger erfindet der Manager nichts Neues, aber er macht finanztechnisch das Beste aus dem, was andere vor ihm erdacht haben. Unter seiner Führung wachsen Unternehmen, Umsätze und Internationalisierung ins Grenzenlose. Die Messinstrumente aus den Laboren und Fertigungshallen werden abgelöst durch die Finanzinstrumente einer entfeselten Geldwirtschaft.

Die neuen Steuerleute der Wirtschaft waren Jünger einer neuen Religion namens »Shareholder Value«. Ihr Hohepriester war der 1976 frisch zum Nobelpreisträger gekürte Amerikaner Milton Friedman. Die Managerkaste vergötterte ihn und folgte ihm aufs Wort.

Friedman predigte: »The business of business is business«, und meinte damit: »Manager, verschwendet keine Zeit mit gesellschaftli-

cher Verantwortung, Politik, Umweltschutz und so etwas, sondern kümmert euch ums Geldverdienen.« Das klingt aus betriebswirtschaftlicher Sicht konsequent und folgerichtig, ist aber ein schleichendes Gift für die moralische Gesundheit der Wirtschaftslenker. Mit diesem Glaubenssatz stellte der Manager den Profit über alles andere und erhielt so einen Freifahrtschein für das Ausschalten seines sozialen Gewissens. Geld verdienen wurde zum einzigen Geschäftszweck; um den ganzen Rest sollten sich andere kümmern. Die gelebte Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und Gesellschaft rückten ganz geschäftsmäßig eine Stelle nach hinten. Befreit von unkalkulierbaren Zielen wie Vertrauen, Loyalität und gesellschaftlicher Akzeptanz, leistet der Manager seither ganze Arbeit in seinem Gewinnmaximierungstunnel und treibt die Unternehmenskennzahlen in unvorstellbare Höhen.

Aus erzählerischen Gründen wollen wir dem Manager einen Namen geben. Das vereinfacht die Sache. Der beliebteste und verbreitetste Name auf dem Chefsessel ist Stefan. Und dieser Stefan wird in unserem Buch zum Synonym für alles, was sich Manager nennt. Ich bitte die Guten unter den Stefans und Stefanies, die kreativen Stefanos und die empathischen Stefanels um Nachsicht: Ihr seid nicht gemeint. Darum verkörpert »Stefan« in diesem Buch den Prototyp jener Spezies, die unsere Welt hierhin gebracht hat: in die Optimierungsfalle. Unser Stefan, er ist logisch, erfolgreich – und männlich.

Nachdem Stefan und seine Beraterfreunde das Ruder übernommen haben, wachsen sie schnell über sich hinaus: Optimierung, Standardisierung, Effizienzsteuerung und Controlling werden tagtäglich bis ins Mikroskopische praktiziert und perfektioniert. Der Mann (es sind damals tatsächlich ausschließlich Männer) an der Spitze des Unternehmens verändert

»Ich habe nie gesagt, dass ich perfekt bin. Ich habe nur gesagt:  
*Es ist schwer, aus seinen Fehlern zu lernen, wenn man nie welche macht.*«

– Unbekannter Manager

seine Berufsbeschreibung – und der Beruf verändert zugleich sein Wesen. Stefan beginnt, sich »Chief Executive Officer« (CEO) zu nennen und verhält sich auch so: ein Chef mit militärischem Rang, der knallhart Beschlüsse exekutiert. Der neue Titel auf der Visitenkarte verändert nicht nur den Status, sondern auch seinen Blick auf das tägliche Tun. Die treue Seele des Unternehmens, genannt der Mitarbeiter, erscheint nun als »Human Resource« oder »Humankapital« und zugleich als größter Kostenfaktor. Der Erfahrungsschatz und die Loyalität von Dienstleistern sind zwar gute Argumente, passen aber nicht in Excel-Charts und werden mittels technologischer Einkaufsprozesse rausautomatisiert. Der günstigste Einkaufspreis allein ist die Trophäe, die es zu jagen gilt. Die Einkaufs- abteilung wird zur gnadenlosen Preisdrü-

»Was sie nicht sehen,  
von außen aber erkennbar ist:  
Sie haben ihre Unternehmen  
börsentechnisch wertvoll,  
aber sinnenleerer gemacht.«



ckerkolonne. Globalisierung verlängert zwar die Lieferzeiten, aber billige Arbeitskraft und Just-in-time-Lieferungen kompensieren das mit Leichtigkeit. Gewachsene Strukturen und Vertrauensverhältnisse gelten nicht mehr als Kapital, sondern als Bremse für Kostensenkungen. Das alljährliche Heben neuer Einsparpotenziale wird zur Kernkompetenz der Vorstandsetagen rund um den Globus.

Stefan setzt seine Jobbeschreibung makellos um. Er optimiert und funktioniert. Nie waren Börsenkurse, Unternehmensbewertungen und das eigene Gehalt so hoch wie heute. Ein echtes Erfolgsmodell, der Manager – auch in der modernen Variante als CEO. Entsprechend verbreitet sich das CEO-Virus in Windeseile und infiziert alle Sitznachbarn im großen Konferenzraum. Die gesamte Führungselite der Welt wird befallen und verändert nun ihr Wesen. Sie wird zum C-Level. Führung auf höchstem Niveau. Man sitzt jetzt nicht nur im selben Boot, sondern auch New-Work-like am selben Tisch: CEO (Chef), CFO (Finan-

»Die treue Seele des Unternehmens, genannt der Mitarbeiter, erscheint nun als *Human Resource* oder *Human-kapital* und zugleich als größter Kostenfaktor.«

Von 2002 bis 2010 war **Werner Wenning** Vorstandsvorsitzender der Bayer AG und vom 1. Oktober 2012 bis zum 28. April 2020 Vorsitzender des Aufsichtsrates.

zen), CHRO (Personal), CTO (Technik), CSO (Sales, wichtig) und – die Welt wird komplizierter – COO (Organisation). Am langen Ende des Tisches sucht dieser Tage der Tekki noch seinen Platz, der CDO (Digitales). Er ist allerdings noch in der Probezeit und muss sich unter seinesgleichen erst bewähren. Aber auch der Nerd will heute Manager sein.

Das C-Level ist die höchste Sprosse der Karriereleiter. Die Officer haben die totale Kontrolle im Unternehmen übernommen und ihre Hände an allen Hebeln der Macht. Eine Karriere wie die von Werner Wenning, dem langjährigen CEO und

Aufsichtsratschef der Bayer AG, der mit der Ausbildung zum Industriekaufmann startete, ist heute undenkbar. Jetzt sind Hochschulstudium und Dokortitel schon fürs Betriebspraktikum und das Trainee-programm notwendig. Theorie schlägt Praxis. Die Riege ehemaliger Berater aus Firmen der McKinsey-Schmiede bildet die größte Gruppe der heutigen Führungselite in der DAXWelt. *Success made by PowerPoint*. Effizienz als Formel des Erfolgs. Auch des eigenen.

Allerdings war die maximale Fokussierung auf Kostenreduktion, Unternehmenswert und Börsenkurs nicht ohne Nebenwirkung zu haben: Durch die Konzentration auf den Profit hat Stefan, der Endoptimierte, die Menschen verloren. Und die Menschen ihrerseits verloren den Glauben an das Unternehmen, seine Führung und den Wert seiner Arbeit für die Gesellschaft. Folgerichtig erleben die Goldjungs der Wirtschaft jetzt mit Schrecken, dass sich die Ära des zahlenfixierten Topmanagers dem Ende zuneigt. Eine Erkenntnis, die Stefan und seine Freunde unerwartet und mit Wucht trifft. Der Manager versteht die Welt nicht mehr. Just in dem Jahr, in dem Martin Winterkorn Volkswagen zum größten Automobilkonzern der Welt hochgefahren hatte, musste er seinen Dienstwagen vom Hof schieben. Bayer-CEO Werner Baumann hatte beim Kauf des Chemieriesen Monsanto die Börsenstory im Blick, sich aber beim juristischen Widerstand der Glyphosat-Kläger in den USA und dem gesellschaftlichen Widerwillen verkalkuliert. Management-Vorreiter Joe Kaeser zerlegte Deutschlands Großkonzern Siemens finanzgerecht, hatte seine Rechnung jedoch ohne die Millennials und die Schülerprecherinnen gemacht.

Nahezu alle deutschen Vorzeigekonzerne

»Wenn inzwischen jeder Mitarbeiter *out of the box* denken muss, damit sich etwas bewegt, dann ist die Box das Problem.«

und ihre Kapitäne waren schon vor Corona in Erklärungsnot geraten: Deutsche Bank, Bayer, Volkswagen, ThyssenKrupp, Commerzbank, Continental, E.ON, RWE, Lufthansa, Daimler, BMW. Jeder ringt mit sich, seinem Geschäftsmodell und den Erwartungen aktivistischer Investoren, kritischer Mitarbeiter und einer Gesellschaft voller Ansprüche. Was sie nicht sehen, von außen aber erkennbar ist: Sie haben ihre Unternehmen börsentechnisch wertvoll, aber sinnleerer gemacht. »Des Managers neue Kleider« heißt das Märchen. Er fühlt sich von allen bewundert und todschick im Maßanzug, aber in Wahrheit steht der CEO ziemlich nackt da.

Stefan und seine Freunde sind in der eigenen Denkfalle gefangen. Wer sagt es ihnen? Wir machen mal den Anfang: Lieber Stefan, eure Lieblingsfloskel wirkt nicht mehr. Wenn inzwischen jeder Mitarbeiter »out of the box« denken muss, damit sich etwas bewegt, dann ist die Box das Problem. Buchführung ist etwas anderes als Führung. Nach über einem halben Jahrhundert hocheffizienter Unternehmenssteuerung ist es jetzt so weit: Ihr müsst euch neu erfinden. Es ist Zeit, eure Ideensegel zu hissen, einen neuen Kurs einzuschlagen und sich über die Grenzen der eigenen Erkenntnis hinauszuwagen. Ihr werdet erkennen: Hinter eurem eigenen Erfahrungshorizont geht es weiter.

*Wir lernen:*

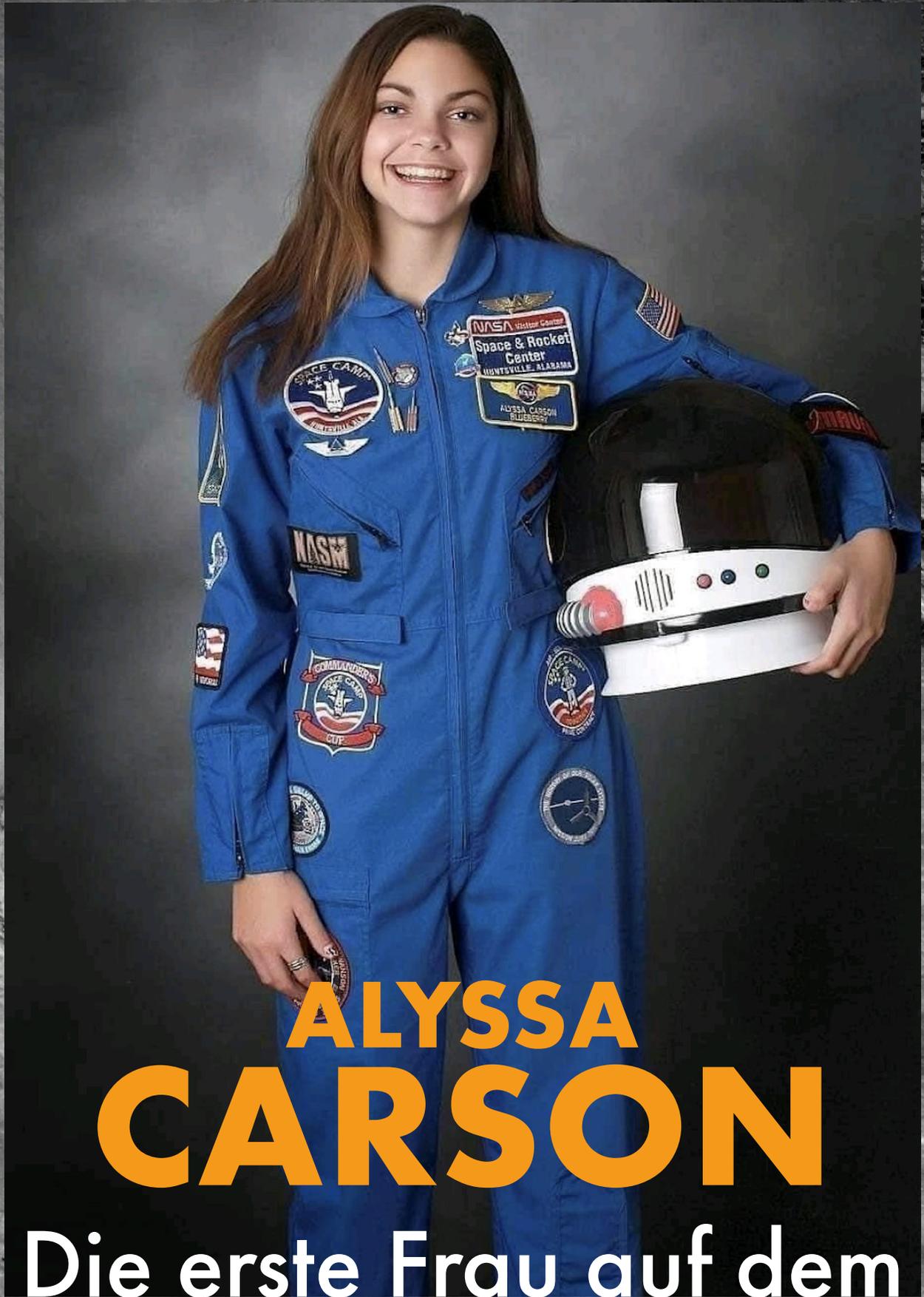
*Gut gemanagt heißt noch nicht gut geführt.*



Buchauszug aus  
»Gott ist ein kreativer –  
kein Controller«  
von Frank Dopheide  
240 Seiten  
Erschienen: März 2021  
Econ  
ISBN: 9783430210522



**Frank Dopheide**, geboren 1963, hat sich 33 Jahre in der Welt der Wirtschaft abgearbeitet. Er war Chairman von Grey Worldwide, später Sprecher der Geschäftsführung der Handelsblatt Media Group. Er hat unzählige Marken und Unternehmen beworben, kennt den Blick hinter alle Kulissen und die meisten der großen Wirtschaftsakteure persönlich. 2020 hat er sein eigenes Grown up gegründet: „human unlimited“.



# ALYSSA CARSON

Die erste Frau auf dem  
Planeten Mars

Ikay Özkisaoglu hatte Alyssa Carson im LinkedIn Live zu Gast und berichtet, was wir von der Marsianerin in Sachen Ehrgeiz, Motivation und Leidenschaft lernen können.

**D**ie 19-Jährige ist Studentin der Astrobiologie und will ihren Lebenslauf entsprechend aktiv gestalten, um als erste Frau auf dem Mars landen zu können. Sie hat bereits seit einem Jahr ihre Privatpilotinnen-Lizenz und arbeitet derzeit neben ihrem Studium an der Instrumentenflugberechtigung.

Als Begründung, warum sie vom Mars träumt, gab sich Alyssa von einer sehr menschlichen Seite: »No one has been to Mars, so why not go to Mars?«

Natürlich spricht sie auch davon, dass sie, seitdem sie 15 ist und sich mit dem Nachbarplaneten intensiv beschäftigt, spürt, dass sie ihre Stärken einsetzen und mit neuem Wissen in der Astrobiologie einen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann.

Im Interview gibt sie sich als eine bodenständige junge Frau, die ihren Traum visualisiert und detailliert wiedergibt. Wenn man ihr zuhört, klingt die Reise zum und der Aufenthalt auf dem Mars fast wie ein Spaziergang im Park, abgesehen von all der Technik und dem Wissen.

Ihre Motivation wächst mit jedem begleitenden Training, das sie absolviert. Der Ehrgeiz zahlt sich aus: In ihren jungen Jahren hat sie durch ihren Willen und ihre Ausdauer bereits die Freigabe für suborbitale Flüge erhalten. Suborbital beschreibt einen Flug in hoher Höhe, die aber noch unter einer Umlaufbahn liegt. Diese dienen laut Alyssa der Wissenschaft. Dabei wird eine bestimmte Höhe der Erdatmo-

sphäre überschritten und in den Weltraum eingedrungen. Diese Missionen im suborbitalen Raum dauern nur einige Stunden. Wie bleibt sie motiviert angesichts der Tatsache, dass bis zum Jahre 2030 noch knapp 10 Jahre bevorstehen? Träume können Träume bleiben, wenn man der Umsetzung nicht näher kommt. Sie bleibt motiviert, weil sie mit ihrer Leidenschaft be-

derungen einhergehen, genießt sie jeden Moment in der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Weltraum. Zwischen jetzt und der Mission kann natürlich viel passieren, gibt Alyssa zu bedenken. Liebe oder ein gebrochenes Bein halten sie aber derzeit nicht davon ab, an ihrem Traum zu arbeiten und sich bestmöglichst bei der NASA zu positionieren.

In Deutschland haben wir es noch nicht geschafft, eine Frau ins All zu senden. Auch Alyssa spricht bei »Space and Science« in den USA von einer männlich dominierten Industrie und selbst in den Universitäten beobachtet sie eine männliche Mehrheit. Die wenigen Frauen aber, das betont Alyssa, unterstützen sich gegenseitig, fühlen sich verbunden und können sich aufeinander verlassen. Es ist noch ein langer Weg, mehr Frauen auszubilden und sie spricht hier von Tausenden, die notwendig wären, um in die engere Auswahl für so eine Mission zu kommen.

Alyssa unterstreicht im Übrigen die Notwendigkeit, Frauen in den Weltraum zu entsenden, denn vielleicht für viele überraschend: Männer und Frauen werden denselben körperlichen und geistigen Tests unterzogen – dabei sollen Frauen tatsächlich die Strapazen der Mission viel besser überstehen können.

Die NASA hat das SLS, Space Launch System®, soweit fertiggestellt und die ersten Tests sollen noch in 2021 starten. Space X®, das Konkurrenzmodell von TESLA Gründer Elon Musk, hat sein Starship®

## »SO WHY NOT GO TO MARS?«

reits jetzt am Weltraum mitarbeitet. Selbst, wenn es derzeit auf Online-Arbeit beschränkt ist und damit eigene Herausfor-

» VERWIRKLICHE  
DEINE TRÄUME,  
SELBST WENN  
SIE NOCH SO  
VERRÜCKT FÜR  
ANDERE KLINGEN.«





Programm. Es ist noch nicht klar, wer es als Erster auf den Mars schafft. Aber sofern es jemand schafft, sei alles gut, so Alyssa mit ihrer fortwährenden positiven Ausstrahlung.

Der sechsmonatige Flug wird vermutlich nach dem Jahr 2030 stattfinden und die Missionsteilnehmer werden rund ein Jahr auf dem Mars leben, bevor sie zur Erde zurückkehren. Für die Freizeit darf sie einen platten Fußball mitnehmen und diesen auf den Mars mit Luft füllen, um sich die Freizeit mit Sport zu vertreiben. Vielleicht nimmt sie auch einen Golfschläger und -ball mit. Die Rückkehr dauert mit neun Monaten etwas länger, da sich die Planetenkonstellation elliptisch verschiebt und die Distanzen sich dadurch verlängern. Alles hängt also von der Rotation ab und kann daher jetzt noch nicht exakt berechnet werden.

Nach der Mission wird Alyssa ihren Astronautenhelm an den Nagel hängen, weil sie aufgrund der enormen Strahlungsbelastungen nur einmal zum Mars reisen darf. Sie plant daher, im Anschluss an die Mission ihren Beitrag in der Bildung zu leisten, insbesondere an Schulen.

**Ihre Learnings aus der Vorbereitung zur Erfüllung ihres Traumes fasst sie wie folgt zusammen:**

**1. ARBEITE HART** *Studiere alles und finde heraus, welche Möglichkeiten es gibt, deinen Traum zu erfüllen.*

**2. BRINGE OPFER** *Du musst die richtige Balance zwischen Spaß und Arbeit finden. Wenn Deadlines kommen, kann auch mal eine Familienfeier ausfallen, um weiter am Traum arbeiten zu können.*

**3. GIB NIEMALS AUF** *Egal, wie verrückt sich deine Idee anhört, wenn du dran bleibst, kommst du deinem Ziel immer näher. Die Mars-Mission nimmt langsam Züge an. Höre niemals auf, deine Träume zu verwirklichen. Lasse niemanden deine Träume zerstören.*

Ihr Motto, das sie daraus ableitet, ist, dass es Zeit für Veränderung ist: Zeit, die Glaubenssätze zu verändern und Träume erfolgreich zu realisieren, denn „wir sind die Mars-Generation“.

## »WIR SIND DIE MARS-GENERATION«



**İlkay Özkisaoğlu** ist Inhaber und Gründer von IMBEO® Passionate B2B Partnerships. Als Coach und Unternehmensberater im B2Business Development vermittelt er B2B Partnerschaften für seine Klienten in Deutschland, USA, Türkei und dem Nahen und Mittleren Osten. Außerdem ist er Autor und Content Creator auf LinkedIn.

# ERFOLG

# am iPhone

Alles rund ums iPhone & iOS - Hardware, Gadgets & Apps - Die besten Tipps & Tricks

# iPhoneTricks

[www.iphone-tricks.de](http://www.iphone-tricks.de)  
Tipps & Tricks rund um das iPhone Ausgabe #13

**Top-Thema**  
**iPhone aufräumen**  
Mehr Platz. Mehr Ordnung. Mehr Übersicht.  
ab Seite 38

**Hilfreich**  
**Troubleshooting**  
Typische iPhone-Probleme einfach lösen  
ab Seite 62

Gut getroffen  
**FOTO-TIPPS**

- + Kamera Einstellungen anpassen
- + Belichtung & Fokus optimieren
- + Bilder nachträglich verbessern

AB SEITE 96



**TIPPS & TRICKS**  
**DIE BESTEN IPHONE-TRICKS EINFACH ERKLÄRT**  
AB SEITE 104

**AUFGEPASST**  
**FEHLER, DIE IPHONE NUTZER HÄUFIG MACHEN**  
AB SEITE 112

[iphone-tricks.de/magazin](http://iphone-tricks.de/magazin)

SCAN ME



# Die Schulleistungen *der Reichsten*

WAS MAN NICHT  
IM KLASSENZIMMER LERNT  
UND WIE VIEL DIE  
SCHULLEISTUNGEN  
DER REICHSTEN  
WIRKLICH MIT IHREM  
ERFOLG ZU TUN HATTEN

Wenn ich den Übergang aufs Gymnasium nicht schaffe, ist mein Leben gelaufen.“ Diesen und ähnliche Sätze hören Psychologen immer häufiger – von Grundschulern, die unter Erschöpfungsdepression leiden. Grund dafür, so Psychologe Michael Schulte-Markwort in einem ‚Stern‘-Interview, sei „das Renditedenken; dieses Es-muss-immer-

» Als ich Kind war,  
hatte ich eine  
existenzielle Krise «  
–Elon Musk

mehr-Werden; das Gefühl, nie zu genügen. Das wichtigste Prinzip unserer Gesellschaft haben sie gelernt: Wer nichts leistet, hat verloren.“ Und gelernt haben sie das von ihren Eltern, die ihren Kindern teils sogar unbewusst Druck aufbauen und sich am Ende des Tages wundern, warum klein Lisi nach Schule, Hausaufgaben, Arbeitsgemeinschaft, Ballett- und Klavierunterricht vollkom-

men ausgebrannt ist. Schätzungsweise drei Prozent der Kinder leiden laut Schulte-Markwort unter einer Form von Burnout. Das sind in etwa genauso viele wie jene Kinder, die an Essstörung oder ADHS leiden. Was einst als Manager-Leiden galt, gehört heute zum Alltag der ganz Kleinen. Aber muss das wirklich sein? Geht Erfolg wirklich nur mit einem Einser-Abitur, gefolgt von diversen Hochschulabschlüssen und Promotion? Wirft man einen Blick auf das Forbes-Ranking der reichsten Menschen der Welt, sieht man eine Menge heller Köpfe, die unsere Gegenwart und Zukunft mit ihren Innovationen maßgeblich mitgestaltet, wenn nicht gar revolutioniert haben. Welche Rolle haben ihre Leistungen in der Schule auf ihrem Weg zum Erfolg gespielt?

**Jeff Bezos: Wissenschafts-Nerd an der McDonalds-Fritteuse**

Amazon-Gründer Jeff Bezos entdeckte schon in jungen Jahren sein Interesse für wissenschaftliche Themen. Mit zwölf Jahren übte er statistische Analyse an-

»REGEL-  
MÄSSIG  
WURDE ER  
VERPRÜGELT  
UND  
VERSPOTTET«

–über Elon Musk





hand einer selbst erstellten Umfrage, in der seine Mitschüler ihre Lehrer bewerten konnten. Gleichzeitig waren sein Konkurrenzdenken und sein Ehrgeiz stark ausgeprägt: Als eine seiner Mitschülerinnen behauptete, sie lese zwölf Bücher in der Woche, versuchte er, es ihr gleich zu tun, berichtet Brad Stone in seinem Bestseller „The Everything Store“. Während seiner High-School-Zeit besuchte er das Student Science Training Program an der University of Florida. Einen Sommer lang arbeitete er bei McDonalds in der Küche und analysierte die Verbesserungen der Automatisierungsprozesse der Fastfood-Kette, während er quasi im Autopilot Burger wendete und Pommes frittierte. Im folgenden Sommer übte sich Bezos zum ersten Mal ernsthaft als Unternehmer: Gemeinsam mit seiner Schul-

## »JEFF WOLLTE SCHON IMMER VIEL GELD VERDIENEN«

–Schulfreundin Jeff Bezos’

freundin Ursula Werner stellte er ein Sommer-Bildungscamp für Vier-, Fünft- und Sechstklässler auf die Beine, an dem insgesamt sechs Schüler (bei zwei von ihnen handelte es sich um Bezos’ Geschwister) für den Preis von 600 US-Dollar teilnahmen. „Jeff wollte schon immer viel Geld verdienen“, erzählt Werner dem Magazin „Wired“ in 1999. Bezos schloss die High School als Jahrgangsbester ab und prophezeite in seiner Abschlussrede die Kolonialisierung des Weltalls durch die Menschheit. Er war schon als Kind hochbegabt, das lässt sich nicht leugnen – auch wenn seine Lehrer im Nachhinein behaupten, bei ihm einen Mangel an Führungskompetenz festgestellt zu haben. Aber es war nicht seine Intelligenz, die Bezos dazu bewegte, nach den Sternen zu greifen. Es waren seine Disziplin, sein Ehrgeiz

und seine Neugierde, die ihn zu einem Visionär machten.

### Elon Musk: Ein Andersdenker

Der umstrittene Tesla- und SpaceX-Gründer Elon Musk war bereits als Kind ein eifriger Leser und entwickelte im Alter von zehn Jahren Interesse an Computern und am Programmieren. Mit zwölf Jahren entwickelte er das Videospiel „Blastar“ und verkaufte es für 500 US-Dollar an die Computerzeitschrift „PC and Office Technology“. Musk hatte zwei Lieblingsfächer in der Schule: Physik und Informatik, erzählt er in seinem Podcast „Third Row Tesla“, und in beiden erzielte er Bestnoten. Doch hatte er es in der Schule nicht leicht: Regelmäßig wurde er verspottet und verprügelt, einmal sogar bis zur Ohnmacht, sodass er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

„Als ich Kind war, hatte ich eine existenzielle Krise“, erzählt Musk in dem Podcast. „Ich war ungefähr zwölf oder so, und ich dachte mir: ‚Na, was bedeutet schon die Welt? Was ist der Sinn von allem hier? Leben wir in einer bedeutungslosen Existenz?‘“ Die Antwort suchte und fand er im Universum. So entdeckte er wie Bezos seine Leidenschaft für die Kolonialisierung des Weltalls, die er heute mit seiner Weltraumfirma SpaceX fieberhaft verfolgt und im Wettkampf mit Bezos deutlich vorne liegt. Ähnlich wie Bezos, der bereits nach seinem Bachelor in die Arbeits- und Unternehmerwelt einstieg, verbrachte auch Musk nicht allzu viel Zeit an der Universität. Schon zwei Tage nach Beginn seines Doktorstudiums an der Stanford University brach er dies ab, um sein erstes Start-up „Zip2“ zu gründen.

### Bill Gates: Harvards erfolgreichster Abbrecher

Der Werdegang von Bill Gates ist heute so berühmt, dass das Schulfoto des Microsoft-Gründers und Philanthropen mittlerweile zum internationalen Sinnbild für den Stereotypen des hochbegabten Nerds geworden ist. Schon in der Grundschule zeigte er besonders in Mathematik und Naturwissenschaften eine besondere Begabung. Das „Wall Street Journal“ berichtete, dass er schon in jungen Jahren die gesamte World Book Encyclopedia seiner Eltern gelesen hatte. Mit elf Jahren, erzählt Gates’ Vater dem Journal, habe der junge Gates angefangen, seinen Eltern Fragen zu internationalen Angelegenheiten und zur Wirtschaft zu stellen.

Mit dreizehn Jahren wechselte Gates auf eine Privatschule, wo sein Interesse an

# »ES IST NICHT INTELLIGENZ ALLEIN, DIE MENSCHEN ÜBERDURCHSCHNITTLICH ERFOLGREICH MACHT«

Computern und am Programmieren speziell gefördert wurde. Teilweise wurde er sogar vom Mathematikunterricht freigestellt, um dem Programmieren nachgehen zu können. Er schloss die High School mit 1590 von 1600 Punkten im Scholastik Aptitude Test (SAT) ab und erhielt ein Stipendium von der National Merit Scholarship Corporation. Sein Studium in Harvard, wo er Steve Ballmer kennenlernte, brach er jedoch nach zwei Jahren ab. In 2007 erhielt Gates den Ehrendoktor von seiner ehemaligen Universität und sagte in seiner Rede: „Ich bin ein schlechter Einfluss. Deshalb wurde ich gebeten, anlässlich eures Abschlusses eine Rede zu halten. Hätte ich das bei eurer Orientierung getan, wären vielleicht heute weniger von euch hier.“

## Versprechen gute Noten wirklich beruflichen Erfolg?

Eine Studie der Vanderbilt Universität fand 2016 heraus, dass Heranwachsende, die besonders hohe Testergebnisse in standardisierten Tests wie den SATs erzielen, häufig zu erfolgreichen Menschen heranwachsen. Untersucht wurden Menschen, die als Schüler unter dreizehn in den SATs die Top 0.01 Prozent der Ergebnisse dieser Altersklasse in den 80ern und 90ern erzielten. 37 Prozent von ihnen erhielten später einen Dokortitel, 7,5 Prozent Anstellungen als Professoren und 9 Prozent hielten im Alter von 40 Jahren mindestens ein Patent. Eine andere Studie der Stirling Universität in Großbritannien und des

University College Dublin untersuchten eine Stichprobe von 17.000 Menschen und fanden heraus, dass Kinder, die mit zehn und elf Jahren hohe kognitive Fähigkeiten aufweisen, später mit größerer Wahrscheinlichkeit in Führungspositionen arbeiten als der Durchschnitt. Das klingt alles sehr einleuchtend.

Solche Studien verdeutlichen aber auch, dass gute Schulleistungen beruflichen oder unternehmerischen Erfolg zwar wahrscheinlicher machen, jedoch keineswegs garantieren. Es gibt eine Menge sehr intelligenter Menschen auf der Welt, doch ist es nicht Intelligenz allein, die Menschen überdurchschnittlich erfolgreich macht. Bezos, Gates und Musk konnten als Kinder allesamt exzellente Schulleistungen vorweisen – nicht, weil sie jeden Tag diszipliniert lernten und Hausaufgaben machten, sondern weil sie ausgeprägte Interessen und Leidenschaften pflegten. Diese Leidenschaften waren ihnen weitaus wichtiger als eine abgeschlossene Ausbildung auf dem klassischen Bildungsweg. Was diese Menschen erfolgreich machte, waren zu allererst ihre Ideen, und erst im nächsten Schritt das nötige Wissen, um diese Ideen umzusetzen. Dieses Wissen haben sie sich größtenteils aber nicht im Klassenzimmer angeeignet (das Programmieren von Computerspielen beispielsweise steht immerhin nicht auf dem Stundenplan eines jeden zwölfjährigen Schülers), sondern im eifrigen Selbststudium.

## Amancio Ortega und Zhong Shanshan – der ‚American Dream‘ funktioniert nicht nur in den USA

Der zweitreichste Mann Europas, Amancio Ortega, hat mit 14 Jahren die Schule verlassen, um als Handlanger in einem Bekleidungsgeschäft zu arbeiten. Dort wurde ihm nicht nur beigebracht, von Hand zu nähen. Er lernte die Textilindustrie im Detail kennen und sammelte jahrelang wertvolle Erfahrungen aus erster Hand. Knapp dreizehn Jahre später stieg er als Fabrikant von Bademänteln selbst in die Textilindustrie ein. Neun weitere Jahre später gründete er das Unternehmen Confecciones Goa, das erste Unternehmen der heutigen Inditex-Gruppe, zu der große Marken wie Zara, Massimo Dutti, Pull & Bear, Stradivarius, Bershka, Oysho und weitere gehören. So hat sich der Sohn eines Bahnangestellten vom Handlanger zum Großunternehmer hochgearbeitet. Seine Schulleistungen? Für seinen Werdegang vollkommen irrelevant.

Noch früher ging der drittreichste Mensch Chinas von der Schule ab. Bereits mit zwölf Jahren verließ Zhong Shanshan die Schule, weil seine Eltern zu den zahl-



reichen Zivilisten gehörten, die im Zuge der chinesischen Kulturrevolution von den Behörden verfolgt wurden. Er fand unter anderem Arbeit als Bauarbeiter, Nachrichtenreporter, Getränke- und Nahrungsergänzungsmittelverkäufer. 1993 gründete er schließlich das Pharmaunternehmen Wantai und drei Jahre später das Getränkeunternehmen Nongfu Spring. Beide Unternehmen gingen 2020 an die Börse und verschafften ihm einen Platz in den Top Zehn der reichsten Menschen der Welt. Shanshans Weg zum Erfolg war langwierig und beschwerlich. Es war ein Sprung ins kalte Wasser, der Shanshan von den politischen Umständen seiner Zeit angetan wurde. Aber er hat mehr gelernt, als sich bloß über Wasser zu halten. Als Verkäufer hat er sich wertvolle Erfahrungen und Wissen angeeignet – beispielsweise wie wichtig es ist, sein Angebot auf die Nachfrage seiner Kundschaft zuzuschneiden und dann so schnell wie möglich zu liefern.



zungen, Großes zu erreichen.

links  
Bill Gates,  
Jeff Bezos



rechts  
Amancio Ortega,  
Elon Musk

Die Erfolgsgeschichten von Ortega und Shanshan könnten sich von jenen Bezos, Musks und Gates' nicht stärker unterscheiden. Der Schulabgänger hat es geschafft ebenso wie der Computer-Nerd. Was alle miteinander gemein haben ist nicht etwa eine gute, schulische Bildung, sondern ihre Unternehmer-Einstellung: *Das nötige Interesse, sich mit der jeweiligen Thematik auseinanderzusetzen; der Wunsch, etwas eigenes auf die Beine zu stellen; der Ehrgeiz, trotz Rückschlägen und Schwierigkeiten dran zu bleiben, stets an sich selbst und am Produkt zu arbeiten und immer nach Besserem zu streben.* Bei Kindern wie Erwachsenen sollte es also weniger darum gehen, in allem Höchstleistungen zu erbringen. Stattdessen sollten persönliche Interessen und Talente erkannt und gefördert werden. So kann sich die für den beruflichen Erfolg nötige Einstellung entwickeln. Wer mit Spaß und Leidenschaft bei der Sache ist, erfüllt bereits die wichtigsten Vorausset-



## ERFOLG GIBT'S NICHT UMSONST. ABER ZUM HÖREN

Das komplette Magazin jetzt  
als Audiobook downloaden!



Bilder: Depositphotos/blackzheep

# DIE DREI SÄULEN FÜR EIN ERFOLGREICHES ONLINE-BUSINESS

Die Experten Marco Illgen, Eik Bauersachs und Sebastian Auer erklären, was angehende Online-Unternehmer unbedingt wissen sollten.

**M**arco Illgen ist Online-Marketer und E-Learning-Experte. Schon während seines Wirtschaftsstudiums hat er sein erstes 30.000 Euro schweres Online-Business aufgebaut. Mittlerweile hat er an über 200 Online-Kursen von der Erstellung bis zur digitalen Vermarktung mitgewirkt. Eik Bauersachs ist Vertriebsexperte und der strategische Kopf. Bereits mit 17 Jahren hat er sein erstes Gewerbe angemeldet und seitdem über 40.000 Strategiegelgespräche geführt. Mit dem Aufbau hunderter Funnels, Systeme

und Prozesse konnte er bisher siebenstellige Umsätze für seine Unternehmen generieren. Sebastian Auer fand über Umwege zum Online-Marketing. Angefangen hat er bei der bayerischen Polizei. Kurz nach seiner Aufnahme zu den Spezialkräften im Alter von 21 Jahren entschloss er sich jedoch, seine Dienstmarke wieder abzugeben und stattdessen Unternehmer zu werden. Heute ist er Experte für Verkaufspsychologie und optimiert Social Media-, Verkaufs- und Vertriebsprozesse. Mit ihrem gemeinsamen Un-

ternehmen *CU DIGITALUNTERNEHMER* unterstützt das Expertentrio ihre Kunden beim Aufbau derer Online-Unternehmen und bietet ihnen die Möglichkeit, Teil einer »Business Family« zu werden, in der sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren können. Was steckt hinter dem Erfolg dieser Online-Unternehmen? Für Illgen, Bauersachs und Auer ist die Sache ganz klar: *Ein erfolgreiches Online-Business kann nur auf drei Säulen beruhen:*



v.l.n.r. Unternehmer Marco Illgen, Sebastian Auer und Eik Bauersachs

## DIGITALISIERUNG Das Fundament erschaffen

Jedes erfolgreiche Online-Business basiert auf einem starken Fundament. Welche Inhalte eines Coachings lassen sich standardisieren? Lässt sich ein zu 100 Prozent automatisierter Passiv-Kurs entwickeln? Falls ja, braucht man dafür A) einen Mitgliederbereich, B) einen funktionierenden Funnel, C) einen digitalen Zahlungsanbieter und D) ein funktionierendes E-Mail-Marketing-System.

## DIGITALES MARKETING Die PS auf die Straße bringen

Im Kern unterscheidet man zwischen organischem und anorganischem Marketing. Im organischen Marketing investiert man kein Geld, dafür aber Zeit. Das passiert durch das klassische Posting auf den relevanten Social Media-Plattformen oder durch das Platzieren von Inhalten, die von Suchmaschinen gefunden werden können. Im anorganischen Marketing investiert man Geld und Zeit für Werbeanzeigen. Es funktioniert wie ein Multiplikator der organischen Reichweite. Hinter der Werbeanzeige benötigt man zudem einen zielgruppenspezifischen und -optimierten Salesfunnel. Dieser besteht in der Regel aus einer Landeseite, einer Verkaufsseite und einer Dankeseite. Organisches und anorganisches Marketing sollten immer mit einander kombiniert werden.

## DIGITALER VERTRIEB Die Rakete fliegen lassen

Am Ende ist der Vertrieb dafür verantwortlich, wie hoch und weit die Rakete fliegt. Für jede Branche, jedes Produkt und jeden Produktpreis eignen sich unterschiedliche Vertriebswege. Die Möglichkeiten erstrecken sich vom Verkauf über E-Mail-Kampagnen und Video Sales Letters über automatisierte Webinare bei Produkten im 3- und 4-stelligen Bereich bis hin zu persönlichen Verkaufsgesprächen für digitale Dienstleistungen im 4- bis 5-stelligen Bereich. Der richtige Vertriebsweg für das eigene Online-Business ist unerlässlich für die Unternehmensstrategie, die von vornherein ausgearbeitet werden und auf eine zukünftige Skalierung des Unternehmens ausgerichtet sein sollte.

## Gemeinsam stark

Auf diesen drei Säulen bauen die Unternehmer nicht nur ihre Coachings auf. Sie sollen es ihren Kunden auch ermöglichen, langfristige Geschäftspartner zu werden.



TOBIAS BECK  
Autor, Speaker

# „Missgeburt“

**WORTE  
SIND  
WAFFEN**

Mobbing verletzt die Seelen von Kindern und kann zum Selbstmord führen! Mobbing ist kein Spaß und keine Mutprobe, sondern Körperverletzung! Schau nicht weg! Mach nicht mit! Setze ein Zeichen: [www.stoppt-mobbing.de](http://www.stoppt-mobbing.de)  
Gemeinsam mit Respekt, Mut und Toleranz gegen Mobbing und Gewalt!



[www.Stoppt-Mobbing.de](http://www.Stoppt-Mobbing.de)



# MIRJA DU MONT IM INTERVIEW

Mit Bildern von Oliver Reetz

# Mirja du Mont über Krankheit, Angststörungen und wie sie sich Mut und Zuversicht zurückerkämpft hat

*Du hast ein neues Buch geschrieben, »Keine Panik, Blondie«. Ist das eine Biografie?*

Eine richtige Biografie über mein Leben insgesamt ist das nicht. So wichtig nehme ich mich nicht, dass ich jetzt eine Biografie schreiben müsste und ich glaube, so alt bin ich auch noch nicht. Obwohl ich schon alt bin, aber so alt nicht, dass ich eine Biografie schreiben müsste. Ich würde sagen, das ist eigentlich mein Leidensweg. Woher meine Krankheit eigentlich kommt, da muss man von ganz unten irgendwo anfangen.

*Wie war der Schreibprozess für dich?*

Ich habe ja schon ein Buch mit Sky zusammen geschrieben. Aber jetzt kamen noch medizinische Hintergründe dazu. Es geht wirklich darum, mal die Hosen runterzulassen. Denn was ich habe, ist nicht wenig. Ich habe schon Ballast und mehrere Krankheiten zusammen. Aber das muss so auch gesagt werden, finde ich. Ich möchte damit einigen Menschen helfen, die vielleicht in der gleichen Situation stecken, und ihnen zeigen, dass das Leben auch wieder schön sein kann. Deshalb habe ich

**»WENN ICH DAS GEFÜHL HATTE, DOOF BEHANDELT ZU WERDEN UND NICHT ALS MENSCH BEHANDELT ZU WERDEN, BIN ICH EINFACH GEGANGEN«**

jetzt echt einen Gang zugelegt, um dieses Buch zu schreiben.

*War es auf der anderen Seite vielleicht auch ein Stück weit Therapie?*

Ich sage mal so: Ich habe alles, was in mir drin war, aus mir rausgenommen und in ein Buch getan. Und jetzt kann ich es ins Regal stellen. Ich sehe das wie so einen Klumpen in mir drin, der gerne raus wollte. Aber als Therapie habe ich es nicht so sehr empfunden. Ich hatte ein Jahr lang Schwindel gehabt dadurch, dass ich taub war und schwerhörig bin. Und beim Schreiben habe ich psychogenen Schwindel. Der ist zwar eingebildet, aber er ist in meinem Kopf, wenn ich unter Stress stehe. Bei Sachen, mit denen ich mich nicht gerne befassen möchte, wird mir manchmal schummerig und es schwankt so richtig vor meinen Augen. Das hatte ich hier auch und ich habe sehr viel geweint beim Schreiben.

*Du hast das Buch einer Simone gewidmet und gesagt: »Du hattest Recht, das Leben ist wunderschön.« War das eine Erkenntnis, die du verloren hattest oder bisher noch nie erkannt hattest?*

Ja, Simone ist 2019 mit 38 an drei Krebsarten gestorben. Das war eine Erkenntnis, die ich auf jeden Fall verloren hatte, weil mir ganz viele Menschen, auch meine Eltern, immer gesagt haben: „Mach doch mal was Schönes, wenn es dir schlecht geht.“ Aber wenn du Angststörungen, Schwindel, Depressionen, Panikattacken und Tinnitus hast, was ist denn da schön in dem Moment? Ich konnte mir das nicht beantworten. Schön ist Arbeiten, ich liebe Arbeiten, das wäre für mich schön gewesen. Auf dem Festival stehen und die ganze Nacht durchtanzen wäre für mich schön gewesen. Aber das waren alles Sachen, die gar nicht mehr vorstellbar waren. Mit dieser Angststörung hatte ich vorher noch nie etwas am Hut gehabt. Mit 41 Jahren war ich saugesund, war Fallschirmspringen und Bungee-Jumpen, bin Motorrad und schnell mit dem Auto gefahren. Ich hatte vor gar nichts Angst. Und auf einmal hat-

te ich Angst, den Fernseher einzuschalten oder alleine vor die Haustür zu gehen. Da bleibt nicht mehr so viel, was Spaß macht.

*Wie hast du dir als junger Mensch deine Karriere und dein Leben vorgestellt und wie viel ist davon Realität geworden?*

Als junger Mensch wollte ich gerne Moderatorin oder Schauspielerin werden. Meine Eltern haben so bodenständige Berufe. Für die war das eher merkwürdig. In der Schule habe ich schon immer Theater gespielt, komplett bis zum Abitur. Aber dann habe ich erst mal angefangen, etwas Vernünftiges zu machen – zumindest etwas, was meine Eltern erst mal vernünftig fanden.

*Weißt du noch, warum du Schauspielerin werden wolltest?*

Ich schlüpfte total gerne in andere Rollen, bin gerne wer anders. Das hat vielleicht auch damit zu tun, wie wir in der Therapie herausgefunden haben, dass ich mich selbst nicht gern leiden mochte. Daher kommt das wahrscheinlich, dass man gerne Schauspieler sein möchte: Da kann man jemand ganz anderes sein. Ich wollte immer Christiane F. vom Bahnhof Zoo spielen, das war immer mein Traum – komplett »anti«, alles sehr düster, ich hätte das toll gefunden. Ganz weg von meinem Erscheinungsbild, immer irgendwas anderes. Ich bin eigentlich ganz unseriös und habe auch eine ganz andere Seite, die vielleicht nicht jeder auf den ersten Blick sieht.

*Du hast als Model gearbeitet und als Model wird man fast nur äußerlich betrachtet. War das etwas, was du als positiv mit dem Model-Job in Verbindung gebracht hast oder war das eine negative Begleiterscheinung?*

Jetzt muss man von mir wissen: Ich bin ein echter Dickkopf. Was ich nicht mag, das mag ich nicht – und das habe ich auch bei Castings gezeigt. Wenn ich das Gefühl hatte, doof behandelt zu werden und nicht als Mensch behandelt zu werden, bin ich einfach gegangen. Ich war nie jemand, der reumütig „bitte, bitte“ und „danke, danke“ gesagt hat. Dann hatte ich zwar weniger

Geld, aber ich konnte wenigstens dazu stehen. Deshalb wollte ich nie wirklich diese Model-Sachen machen, sondern lieber etwas, wo man was zu sagen hat: Moderation, Schauspiel – Lernen, Auswendiglernen. Ich habe sehr viele Ausbildungen gemacht, denn ich wollte nie stillstehen. Erst letztes Jahr habe ich noch zwei Ausbildungen zur Visagistin/Make-up-Artistin und zur Diplom-Kosmetikerin gemacht.

*Du hast oft von deinem Perfektionismus gesprochen, unter dem du gelitten hast. Weißt du, woher der kam?*

Der hat schon in meiner Grundschulzeit angefangen. Das habe ich auch im Buch geschrieben. Die Lehrer in der vierten Klasse haben mir und meiner Mutter im Elterngespräch gesagt: „In Deutsch läuft das nicht so richtig gut, also mehr als eine Drei wird sie nie schaffen.“ Und da hat das angefangen, dass ich der Lehrerin als kleines Mädchen den geistigen Mittelfinger gezeigt und gesagt habe: „Geht nicht, gibts nicht. Dir zeige ich das.“ Das ging so weiter bei meiner Mutter, die mir am Wochenende, weil sie viel gearbeitet hat, einen Putzzettel hingelegt hat, also was ich alles putzen musste. Als sie abends nach Hause kam, meinte sie, ich hätte das so schlecht gemacht, dass sie das auch selbst hätte machen können. Ich dachte mir immer: „Ich bin nicht gut genug, das muss ich noch besser machen.“ In manchen Situationen ist das gut, aber in manchen Situationen ist das einfach scheiße, sich so unter Druck zu setzen.



## »MAN MUSS WISSEN: ICH BIN EIN ECHTER DICKKOPF«

*Und später kam noch einiges dazu, bis zur Depression. Erinnerst du dich an den Prozess der Bewusstwerdung? Wie hast du das alles bewältigt?*

Erst mal muss man ganz am Boden sein. Ich hatte ja wirklich Schwindel ein Jahr. Ich hatte einen Innenohrschaden, wo die Hörflüssigkeit und die Haarzellen ausgelaufen sind. Jetzt habe ich ein Ohr mit Rauschtinnitus, das wird nie wieder weggehen. Ich hatte ein Hörgerät, aber das habe ich letztes Jahr verloren. Ich bin dann so faul, weil ich auf dem anderen Ohr richtig gut höre und das Gehirn das ganz gut ausgleichen kann. Aber es rauscht, als wenn die ganze Zeit ein Radio neben mir stünde. Es ist wirklich ätzend. Ich höre nur noch 28 Prozent. Da habe ich Pech gehabt. Dann häuft sich das immer mehr an mit den Angststörungen und Panikattacken. Einmal war alles geil und auf einmal ist alles scheiße. Es entsteht ein Riesenberg, der so schlimm ist und sich so widerlich anfühlt. Bei Angststörungen trägt man die ganze Zeit so einen schwarzen Rucksack auf dem Rücken. Der ist schwer und die ganze Haut kribbelt und du denkst, da ist ein Schatten in deinem Nacken. Du wirst ihn nicht los und du wachst morgens auf und fühlst dich schon so ekelhaft. Das war der Punkt, an dem ich bei meinen Eltern heulend aus dem Haus rausgerannt bin und mein Vater mich am Gartenzaun eingeholt und aufgehalten hat. Ich hab ihm gesagt: „So kann ich nicht mehr leben. Das schaffe ich nicht mehr.“ Mein Vater hat zweimal in seinem

Leben geweint. Bei der Beerdigung seiner Mutter und an diesem Tag am Gartenzaun. Und da haben meine Eltern mich, zitternd, in ihrem Ehebett in die Mitte gelegt und haben gesagt: „Wir kriegen das wieder hin.“ Und dann habe ich den Schritt in die Klinik gemacht, weil ich dachte, alleine schaffe ich das nicht mehr. Ich konnte nicht mehr alleine einkaufen, mich nicht mehr versorgen, gar nichts.

*Du hattest eine liebevolle Familie, die dich unterstützt hat. Das ist noch viel schwerer, wenn man alleine ist, oder?*

Wenn ich wirklich alleine gewesen wäre, weiß ich gar nicht, ob ich da rausgekommen wäre. Erst brauchst du Menschen, die dich in den Arm nehmen und die dir zuhören. Und dann müssen die Menschen genau das Gegenteil tun und dir in den Hintern treten.

*Du warst zu dem Zeitpunkt auch eine Medienpersönlichkeit und standest im Licht der Öffentlichkeit. Wie förderlich oder hinderlich war das in dem Moment?*

In der Klinik habe ich entdeckt – das wusste ich nie –, dass jeder in sich ein Kind trägt. In meinem Fall hat das Kind einen Rotstift in der Hand und will immer alles erklären und recht machen. Bei Schlagzeilen, die schlecht sind und die nicht stimmen, würde ich am liebsten rausrennen und es jedem erzählen. Die Einstellung „auch schlechte Presse ist Werbung“ kommt für mich überhaupt nicht infrage, weil ich mich damit gar nicht gut fühle. Dieses Kind in mir musste ich erst mal kennenlernen. In dem Fall war es echt schlimm, weil ich immer gedacht habe: „Wenn einer rausfindet, dass ich in dieser Psychoklinik sitze, dann denken die, ich bin verrückt. Dann hat mein Image einen Totalschaden.“ Da baut sich ein unglaublicher Druck auf. Aber in der Klinik kannst du so einen Druck gar nicht gebrauchen. Du musst erst mal von allem aufgefangen werden und mit dir selbst klarkommen und das ist da hinderlich, ja.

*Wie bist du damit umgegangen?*

Ich habe mich nicht mehr gezeigt. Mein Management hat wirklich alles abgeblockt und hat mir das auch nicht erzählt. Zum Schluss haben sie mir mal gesagt, dass eine Zeitung gefragt habe, ob in einer Klinik säße. Ich sagte, „Oh Gott, sag bloß Nein, sag bloß Nein.“ Ich habe mich geschämt zuerst. Als ich nach sechs Wochen entlassen wurde, ging es mir nicht hundertprozentig besser, aber ich habe diese psychologische Begleitung in Hamburg fast zwei

Jahre lang zweimal die Woche weiter bekommen.

*Wann war für dich der Zeitpunkt gekommen, zu sagen „jetzt geht es für mich neu los, jetzt zeige ich mich wieder“? Und wie geht es dir damit?*

Der Zeitpunkt war in der Therapie. Da habe ich mir gesagt: „Nein, das lasse ich mir nicht mehr gefallen. Warum habe ich denn jetzt Angst, in eine U-Bahn zu steigen? Was ist das für ein Blödsinn? Ich fahre immer U-Bahn und ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht!“ Und dann fing das wirklich an, dass ich mich um 17 Uhr am Eppendorfer Baum jeden Tag in die voll besetzte U-Bahn gestopft habe und mit Schweißausbrüchen und Schwindel durch Hamburg gedüst bin – und das jeden Tag. Danach habe ich schön unter der Dusche gegessen und relaxt. Meine Freundin hat immer gesagt: „Noch eine Sache, die echt schlimm ist, und dann machst du

## »IN MANCHEN SITUATIONEN IST DAS GUT, ABER IN MANCHEN SITUATIONEN IST DAS EINFACH SCHEISSE, SICH SO UNTER DRUCK ZU SETZEN.«

nur schöne Sachen heute.“ Und so kam es dann, dass auch mein Vater gesagt hat: „Ich fahre dich nicht mehr irgendwo hin. Wenn du dahin willst, dann nimmst du dein Auto und fährst selbst.“ Dann saß ich heulend und zitternd im Auto, aber zwei Stunden später bin ich trotzdem in Hannover angekommen, war im Termin und dachte mir: „Wovor hattest du jetzt Angst?“ Genau diese Konfrontation hat mir ganz toll geholfen.

*In deinem Buch schreibst du, dass du stärker bist, als du denkst. Wie findet man so etwas heraus? Welchen Ansatzpunkt haben die Leute, die vielleicht ganz alleine*



Verleger **Julien Backhaus** traf **Mirja du Mont** im Hamburger Grand Elysée.

*mit deinem Buch zuhause sitzen und sich fragen, wie sie nun vorgehen sollen?*

Der Ansatzpunkt ist Mut. Wer selbstmitleidig zuhause sitzt und aufgegeben hat, dem wird auch nie wieder zu helfen sein. Aber wer zuhause sitzt und sagt, „so, jetzt wird es unangenehm und jetzt wird es eine ganze Zeit lang unangenehm“ – der hat noch Hoffnung. Ohne Mut kommst du da nicht raus. Da kannst du Tabletten nehmen, so viele du willst. Wenn der Kopf das nicht will, wenn du nicht selbst anfängst zu kämpfen, dann kann ich dir gar keinen Rat geben. Du musst es wirklich wollen. Das ist der Rat. Du siehst auch an mir: Ich habe manchmal noch Schwindel, wenn mir etwas unangenehm ist. Aber ich habe vor nichts, vor gar nichts mehr Angst. Ich fahre U-Bahn, ich fahre 290 auf der Autobahn, ich bin sogar letztes Jahr im Europapark Rust in wirklich jeder Looping-Bahn gefahren, die es gab. Ich hatte vorher gedacht, dass ich wegen meinem Schwindel nie wieder in einer Looping-Bahn fahren würde. Früher hatte ich das so geliebt. Und ich habe es mich doch wieder getraut, kam nach Hause und habe gesagt: „Geil, ich habe vor nichts mehr Angst.“

*Du hast mal gesagt, dass du gerne nach Kapstadt auswandern würdest, um dort eine Pension zu eröffnen. Woher kommt dein Wunsch, auszuwandern?*

Die Idee hinter dieser Auswanderung ist eigentlich auch in der Klinik entstanden. Mein Professor hat mich gefragt, was für Ziele ich noch habe. Mein Ziel ist es, irgendwann nicht mehr bewertet zu werden. Ich fahre seit über 23 Jahren nach Afrika. Ich fühle mich Afrika sehr verbunden, ich

weiß nicht, warum. Die Menschheit soll ja aus Afrika kommen, als die Kontinente noch zusammen waren. Ich habe eine Austauschschülerin mit 16 gehabt, die Tanja. Sie war zwei Jahre aus Durban bei mir und durch sie bin ich dahin gekommen. Es war immer so, dass ich in dieses Land wollte. Als ich krank war, habe ich gemerkt, dass mir Sommer wirklich guttut. Bei so psychischen Krankheiten, wenn das so grau und regnerisch ist wie heute, fühlen sich die meisten Leute nicht so toll. Sobald die Sonne scheint, hat man mehr Elan und fühlt sich anders. Ich bin so ein Sommermensch, das habe ich gemerkt. Ich hatte mal eine Schwiegermutter, die lebt leider nicht mehr, die hat in Marbella gelebt. Sie hat auch immer gesagt: „Ich komme nicht mehr mit nach Deutschland, weil ich diese Sonne und die Wärme brauche und die Leute besser drauf sind.“ Das war gut für ihr Gemüt und da bin ich mittlerweile auch. Das wäre wirklich schön in Zukunft: Immer, wenn hier Winter ist, ist in Kapstadt Sommer – ein halbes Jahr hier, ein halbes Jahr da, sodass ich nur noch im Sommer lebe.

*In so einer Pension ist man für andere da und muss sich um andere kümmern. Bist du ein Gastgebermensch?*

Ja, ich bin ein totaler Kümmerer. Das hatte aber auch schon negative Auswirkungen. Mein Professor in der Klinik hat immer gesagt hat: „Sie müssen auch mal lernen, Nein zu sagen. Auch wenn Sie Nein sagen, werden Sie gemocht. Sie müssen nicht immer rangehen, wenn nachts die Freundin anruft, oder ausgehen, wenn Sie müde sind und gar nicht ausgehen wollen.“ Das habe ich in der Klinik gelernt. Ich kann Nein sagen. Aber ich mag unheimlich gerne Menschen. Ich bin gerne mit Menschen zusammen, ich bin gar kein Einsiedler. Ich mag gerne kochen und ich mag, wenn sich Menschen bei mir wohlfühlen und deshalb passt das total zu mir.

*Hast du eine konkrete Vorstellung von der Pension?*

Höchstens zehn Zimmer möchte ich, also wirklich etwas Kleines. Ich möchte morgens mit dem Surfbrett erst mal Zeit für mich haben in den Wellen und dann komme ich wieder zurück und mache das Frühstück mit meinen Leuten, die mit mir dahin kommen. Vielleicht kommen sogar meine Eltern mit, die sind ganz begeistert. Die habe ich vor drei Jahren das erste Mal mitgenommen. Das wäre wirklich ein Traum. Wie es heißen soll, weiß ich noch nicht. Es soll auf jeden Fall nicht weit von Kapstadt sein, nicht an einem Weinberg, sondern nah am Wasser.

*Du bist sicherlich für viele Frauen ein Vorbild. Hast du einen Tipp für junge Frauen?*

*An einer Stelle in deinem Buch heißt es: „Schweißfleck auf dem roten Teppich [...] Ja, ist halt so [...]“*

Deshalb habe ich meine Geschichte öffentlich gemacht. Ich benutze zwar auch gerne noch Instagram-Filter, weil die schön und lustig sind und ich das auch gerne mag. Aber es stimmt einfach nicht, dass es uns allen jeden Tag gut geht; dass ich drei Kinder habe, morgens schon meine Haare schön sind und um 11 Uhr die Bude geputzt ist – und natürlich habe ich ein easy Life, alles ist toll und zwischendurch kann ich noch einen Blog schreiben für mein neues Ernährungszeug oder so. Es ist so lächerlich, weil es so vielen Menschen auf der Welt schlecht geht. Und dazu müssen wir stehen. Du glaubst nicht, wie viele Leute mir per E-Mail, per WhatsApp, bei Instagram schreiben: „Hey, uns geht es auch so. Und wir trauen uns eigentlich nicht, das zu sagen, damit die Leute nicht sagen, wir hätten einen an der Waffel. Aber du bist so ein Vorbild. Vielleicht schaffe ich das auch und fange jetzt doch mal an, es in meinem Bekanntenkreis anzusprechen.“ Wir müssen das raustragen, dass Angst- und Panikstörungen keine eingebildeten Sachen, sondern wirklich Krankheiten sind, an denen so viele Menschen leiden, auch Männer. Ich habe einfach keine Lust mehr, mich zu verstecken. Man kann ja auch mit Makeln noch ein schönes Leben haben. Auch bei Sachen wie Hörgeräten haben das besonders Frauen: „Oh mein Gott, sag bloß nicht, dass ich einen Tinnitus habe oder dass ich ein Hörgerät habe.“ Die schämen sich dafür, weil die Leute immer noch denken, wer ein Hörgerät hat, ist alt. Ich verstehe den Unterschied nicht zwischen einem Hörgerät und einer Brille. Das eine Sinnesorgan braucht ein Hörgerät und das andere eine Brille. Aber Brillen sind total in und die gibt es in groß und gepunktet und rund und eckig. Da schämt sich niemand für, das ist ein cooles Accessoire. Aber bei Ohren hört es dann auf. Da gilt man plötzlich als behindert oder als alt. Das wird als Makel gesehen und das finde ich schon krass. Über so etwas muss viel mehr gesprochen werden, damit es in der Gesellschaft normal wird. Das gleiche gilt für das Thema Angststörungen.



»Keine Panik, Blondie«  
von Mirja Dumont  
208 Seiten  
Erschienen: März 2021  
Adeo  
ISBN: 9783 3863 3429 06





# TYPISCH MANN, TYPISCH FRAU?

**Ruth Terink** und **Dr. Richard Schneebauer** erklären, wie Männer und Frauen ihre Stärken in der Zusammenarbeit am besten nutzen.

**M**änner und Frauen sind unterschiedlich. Das gilt nicht nur augenscheinlich für ihr Äußeres, sondern auch für ihr Verhalten. Gleichzeitig lösen sich die Rollenzwänge immer mehr auf. Frauen streben heute ebenfalls nach beruflichem und wirtschaftlichem Erfolg und nach einflussreichen Positionen. Das verändert unser gesamtes Zusammenleben und Zusammenarbeiten. Daher sind beide Seiten mehr denn je gefordert, sich den eigenen Stärken und Schwächen zuzuwenden. Es ist unabdingbar geworden, sich sowohl mit den Be-

»Erfolgreich ist man heute – auch in wirtschaftlichen Belangen – nicht mehr vorwiegend männlich einsam, sondern vor allem gemeinsam.«

dingungen, die das eigene Vorankommen unterstützen, zu beschäftigen, als auch mit jenen, die ein gutes und erfolgreiches Miteinander und mehr Verständnis zwischen den Geschlechtern fördern. Erfolgreich ist man heute – auch in wirtschaftlichen Belangen – nicht mehr vorwiegend männlich einsam, sondern vor allem gemeinsam. Um das gut hinzubekommen,

gilt es für beide Seiten, einiges zu lernen! Im Folgenden ein paar Gedanken dazu:

## Was heißt das für Frauen?

Die Frauen von heute sind bestens ausgebildet, kompetent und beruflich engagiert. Und ja, sie wollen beruflich weiterkommen, in Führung gehen und die Anerkennung erhalten, die ihnen zusteht. Was können sie selbst tun, um ihre Erwartungen in einer männlich geprägten Berufswelt endlich Realität werden zu lassen? Hier sind drei konkrete Empfehlungen, die Frauen leichter an ihr Ziel bringen: Erstens bringt sie die konsequente Konzentration auf ihre Stärken weiter, als die Beschäftigung mit Themen, die sie (noch) nicht perfekt beherrschen. Zum Zweiten geht es um ein Stück mehr Mut, statt abzuwarten und sich fragen zu lassen, ob man sich für den nächsten Karriereschritt bereit fühlt. Zu leicht kommen Vorstände und Personalverantwortliche auf die Idee, dass Frauen wenig Wert auf eine glanzvolle berufliche Laufbahn legen. Drittens raten wir Frauen, die Themen zu reflektieren, die sie nur allzu leicht aus den Augen verlieren: aktives Karrieremanagement, machtkompetentes Auftreten und den selbstbewussten Umgang mit Misserfolgen. Frauen haben alles, was sie brauchen, um hervorragende Laufbahnen einzuschlagen und hochgeschätzte



»Typisch Mann, typisch Frau?«  
von **Ruth Terink**  
und **Richard Schneebauer**  
128 Seiten  
Erschienen: Februar 2021  
Haufe  
ISBN: 978-3-648-14262-2



Führungskräfte zu sein. Auf wertschätzende Art wollen wir ihnen vermitteln: Rückt ab vom Glauben an Fleiß und Perfektion als „Trigger“ für eure Karrieren!

**Was heißt das für Männer?**

Männer müssen lernen, dass man für optimale Ergebnisse sowohl die Sachaufgabe, als auch die Beziehungsaufgabe lösen muss. Ihre Fähigkeit zu rascher Lösungsorientierung und das Aushalten der Gefühle stehen ihnen dabei oftmals im

Weg. Je länger Männer den Sieger geben, obwohl sie gerade hilf- oder ratlos sind, umso tiefer verfährt sich der Karren, also das Projekt oder die Führungsaufgabe. Der Umgang mit starken Frauen braucht auf Männerseite ein echtes, tiefes Selbstbewusstsein, keine Gewinnerfassade. Echtes Selbstbewusstsein kennt eben auch seine Schwächen und kann diese sich selbst und vertrauten Personen eingestehen. Gerade hier haben Männer die meisten Schwierigkeiten. Besonders unter Männern reden

sie kaum über Probleme. Etwa 80 % der erwachsenen Männer haben keinen besten Freund, dem sie offen sagen, wie es ihnen wirklich geht. Diese Mentalität bringt oft eine Unternehmenskultur mit sich, die kaum Schwächen und Fehler zugesteht. Die Angst zu versagen führt bei Männern oft zu einem Rückgriff auf alte autoritäre Führungsmuster, die heute aber immer weniger greifen. Hier haben es nicht nur Frauen sehr schwer, auch die Männer selbst. Alles das sind für Sie vielleicht bekannte Aussagen. Aber nach wie vor stehen sich die wenigsten Männer deren tiefe Wahrheit ein, erkennen ihre eigenen Defizite und öffnen sich wirklich für diese Themen, bevor sie selbst oder das Projekt Schaden nehmen.

**Was heißt das für Unternehmen?**

Unternehmen haben viel zu gewinnen, wenn sie ihre Verantwortung für Diversität und die neue Zusammenarbeit der Geschlechter wahrnehmen. Unternehmen, die an einer modernen, genderbalancierten Kultur arbeiten, sind für Talente und Leistungsträger ein attraktiverer Arbeitgeber. Sie dürfen sich über bessere Entscheidungsqualität und einen höheren Innovationsgrad freuen. Und sie werden mittel- und langfristig bessere wirtschaftliche Ergebnisse erzielen. Was Sie tun können? Prozesse und Strukturen analysieren, Dialoge und Reflexionen in Gang bringen, Mixed Leadership in Führungskräfte-Trainings integrieren und die vielen unbewussten Voreingenommenheiten erkennen und Zug um Zug entmachten.

*Wer auf ein gutes Miteinander auch zwischen den Geschlechtern achtet, gewinnt!*



**Dr. Richard Schneebauer**, „Der Männerkennner“, ist Soziologe und seit 20 Jahren in der Männerberatung des Landes Oberösterreich tätig. Er arbeitet als selbstständiger Coach, Trainer sowie Dozent und berät Unternehmen in Genderfragen. Bereits seine beiden Veröffentlichungen „Männerabend“ (2017) und „Männerherz“ (2020) waren ein voller Erfolg. Als Autor und Vortragsredner will er einen Beitrag leisten zu einem klaren, starken Männerbild und der Frage, wie eine ausgeglichene Beziehung zwischen Mann und Frau gelingen kann.

**Ruth Terink** ist Unternehmensberaterin, Wirtschaftscoach und Trainerin. Sie war lange Zeit im Vertrieb und der Personalentwicklung in leitender Position tätig. Diese Expertise kommt ihr heute in ihrer Beratungstätigkeit zugute: Sie begleitet Unternehmen in der Personal- und Führungskräfteentwicklung und trainiert Männer und Frauen in Führung, Kommunikation und Selbstmanagement. Als Lektorin referiert sie an Fachhochschulen zu diesen Themen.

markt **EINBLICKE**

GELDANLAGE UND LEBENSART

AUSGABE 2 · 2021



# JAPAN

DAS COMEBACK  
DES JAHRZEHNTS

DE: 10,00 EUR  
AT: 11,00 EUR  
CH: 16,50 SFR



REISEN 2021

Tourismusbranche nach Corona

FINANZBILDUNG

Basiswissen für (Neu-)Aktionäre

OUTDOOR-LIVING

Wohnen, Kochen & Chillen

## Das Magazin für Geldanlage und Lebensart

Jetzt kostenloses Probemagazin anfordern:  
[www.markteinblicke.de/probemagazin](http://www.markteinblicke.de/probemagazin)



Börse +++ Sachwerte +++ meine privaten Finanzen +++ Lebensart



**DAS  
SPIELBERG  
SPIEL**

# »Das Wort Networking verband ich eher damit, auf einer Karrieremesse Visitenkarten auszutauschen«

**S**teven Spielbergs Karriere begann, als er etwa in meinem Alter war. Ich hatte unterschiedlich lautende Berichte gelesen, aber laut Spielberg passierte Folgendes: Er stieg in einen Tourbus der Universal Studios Hollywood ein, fuhr damit über das Gelände und sprang dann ab, schlich sich in eine Toilette und verschwand hinter einem Gebäude. Er sah zu, wie der Tourbus wegfuhr, und verbrachte den Rest des Tages auf dem Universal-Gelände.

Während er so umherschlenderte, stieß er auf einen Mann namens Chuck Silvers, der für Universal TV arbeitete. Sie unterhielten sich eine Weile. Als Silvers herausfand, dass Spielberg Regisseur werden wollte, stellte er ihm eine für drei Tage gültige Zutrittskarte aus. Spielberg kam also die nächsten drei Tage wieder hin. Am vierten Tag tauchte er erneut auf, diesmal in einem Anzug und mit der Aktentasche seines Vaters. Spielberg ging auf das Tor zu, hob eine Hand zum Gruß und sagte: Hey Scotty! – Und der Wachmann winkte einfach zurück. Die nächsten drei Monate ging das so weiter: Spielberg kam am Tor an, winkte und ging einfach hindurch.

Auf dem Gelände sprach er Hollywood-Stars und Studiobosse an und lud sie zum Mittagessen ein. Spielberg schlich sich in Aufnahmestudios, setzte sich in die Schneiderräume und saugte so viele Informationen wie möglich auf. Dieser junge Mann war von der Filmschule abgewiesen worden; in meinen Augen war dies also seine Art, seine Ausbildung selbst in

die Hand zu nehmen. An manchen Tagen schmuggelte er einen zusätzlichen Anzug in seiner Aktentasche herein, schlief über Nacht in einem Büro, zog am nächsten Morgen die frische Kleidung an und ging zurück auf das Studiogelände.

Chuck Silvers wurde schließlich Spielbergs Mentor. Er riet ihm, mit dem Geschwätz aufzuhören und zurückzukommen, wenn er einen hochwertigen Kurzfilm vorzuzeigen habe. Spielberg, der seit seinem zwölften Lebensjahr Kurzfilme gedreht hatte, schrieb daraufhin einen sechszwanzigminütigen Film mit dem Titel *Amblin'*. Nach monatelanger Regiearbeit und strapaziösem Schnitt zeigte er ihn schließlich Chuck Silvers. Der Film war so gut, dass Silvers, als er ihn sah, eine Träne über die Wange lief.

Silvers griff zum Telefon und rief Sid Sheinberg an, den Vize-Produktionspräsidenten von Universal TV.

»Sid, ich habe hier etwas, das du dir ansehen solltest.«

»Ich habe hier einen ganzen gottverdammten Stapel von Filmen... Ich kann von Glück sagen, wenn ich bis Mitternacht hier rauskomme.«

»Ich lege das auf den Stapel für den Vorräumen. Du solltest es dir wirklich noch heute Abend ansehen.«

»Glaubst du, es ist so verdammt wichtig?«

»Ja, ich glaube, es ist so verdammt wichtig. Wenn du es dir nicht ansiehst, wird es jemand anderes tun.«

Sobald Sid Sheinberg *Amblin'* angesehen hatte, bat er um ein Treffen mit Spielberg.

Spielberg eilte zum Universal-Gelände, und Sheinberg bot ihm auf der Stelle einen Siebenjahresvertrag an. Und so wurde Steven Spielberg der jüngste Hauptregisseur eines großen Studios in der Geschichte Hollywoods.

Als ich diese Geschichte gelesen hatte, hatte ich ursprünglich gedacht, Spielberg hätte das »Menschenspiel« gespielt – auf dem Studiogelände Networking betreiben und Kontakte sammeln. Aber das Wort »Networking« verband ich eher damit, auf einer Karrieremesse Visitenkarten auszutauschen. Was Spielberg getan hatte, war nicht einfach nur ein Menschenspiel. Es war viel mehr als das. Dies war das Spielberg-Spiel.

1. Aus dem Tourbus aussteigen

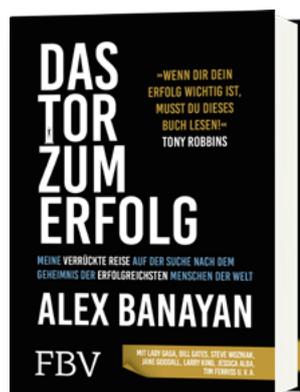
2. Einen Insider finden

3. Ihn oder sie um Hilfe bitten, Zugang zu bekommen

Der wichtigste Schritt, so erkannte ich, war diesen »Insider« zu finden – eine Person innerhalb der Organisation, die bereit ist, ihren Ruf aufs Spiel zu setzen, um einen hineinzubringen. Hätte Chuck Silvers Spielberg nicht eine Dreitages-Zugangskarte angeboten oder den Vize-Produktionspräsidenten angerufen und ihn aufgefordert, sich den Film anzusehen, hätte Spielberg den Vertrag niemals bekommen. Natürlich hatte Spielberg unglaubliches Talent, aber das haben auch andere angehende Regisseure. Es gab einen Grund dafür, dass er diesen Vertrag bekam, während so viele andere keinen erhielten.

Das war keine Magie. Und es war nicht nur Glück. Es war das Spielberg-Spiel.

Bild: Depositphotos/PopulairImages, Cover: FinanzBuch Verlag



Auszug aus dem Buch

»Das Tor zum Erfolg«

von Alex Banayan

352 Seiten

Erschienen: Februar 2021

FinanzBuch Verlag

ISBN: 978-3-95972-393-0

## Genialreich



Genialreich ist eine Instagramseite für finanzielle & persönliche Weiterbildung. Wir glauben daran, dass jeder aus seinen Fähigkeiten ein Business machen kann, nur deshalb existiert Genialreich. Bei Anfrage helfen wir Angestellten, möglichst einfach in die Selbstständigkeit zu starten. Meld dich gerne bei unserem Team auf Instagram!

@genialreich

## ERFOLGSHUNGER



Erfolgshunger hilft dir, dein Einkommen zu erhöhen. Durch Vertrieb, Affiliate Marketing und Instagram zum eigenen Business. Ich bin Ex-Pokerprofi. Habe 2 Gründungen hinter mir. Meine 15 Jahre Selbständigkeit geben dir das Wissen, das du in 2021 brauchst, um komplett durch die Decke zu gehen. Nur Content für Erfolgshungrige!

@erfolgshunger

## ERFOLGSPERSON



Jeder von uns kann zu einer „ERFOLGSPERSON“ werden. Wir alle haben jeden Tag 24 Stunden zur Verfügung. Du allein entscheidest, was du aus deiner Zeit machst! Werde Teil unserer Community und wir helfen dir durch unsere tägliche Motivation und Inspiration, deinen Träumen und Zielen jeden Tag einen Schritt näher zu kommen!

@erfolgsperson

## Erfogsleser



Leaders are Readers! Wusstest Du, dass sich erfolgreiche Menschen permanent weiterbilden? Auf unserem Instagram-Kanal stellen wir Dir jede Woche ein Buch vor, welches Dich persönlich weiterbringt. Auf erfogsleser.de findest Du außerdem Gratis-Bücher und Termine für unseren kostenlosen Speed-Reading-Online-Workshop!

@erfogsleser

## Erfolgsmeister



Der Weg zum Erfolg ist nicht einfach! Deshalb habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen. Bei mir findest du täglich Tipps, die dir dabei helfen, deine Ziele zu erreichen und an diesen festzuhalten. Überzeuge dich selbst davon und schau auf meiner Instagram Seite „Erfolgsmeister“ vorbei!

@erfolgsmeister

## Das Gesetz der Anziehung



Nicht nur für unseren Erfolg sind wir selbst verantwortlich: Mit unserer inneren Einstellung erschaffen wir unsere äußere Welt. Das Gesetz der Anziehung unterstützt Dich dabei, Deine positive Einstellung zu behalten. Abonniere jetzt gratis Dein Motivations-Hintergrundbild der Woche für Dein Smartphone auf [highenergymind.de](http://highenergymind.de).

@dasgesetzderanziehung

## Jammer nicht, lebe!



Schon Einstein sagte, es gäbe viele Wege zum Glück und einer davon sei, aufzuhören zu jammern. Ich hab mir das nach einem Schicksalsschlag zum Lebensmotto gemacht. Mein Blog soll Dir eine Quelle der Inspiration und Motivation sein. Es lohnt sich, seinen Träumen zu folgen und nie aufzugeben. Ich gehe leben! Kommst Du mit?

@jammer\_nicht\_lebe

## BMotivation



Unser Motto „Spreading the good vibes“ richtet sich an Menschen, die einen Traum haben, jedoch noch nicht das richtige Mindset besitzen, um diesen zu verwirklichen. Wenn Du Dich für Persönlichkeitsentwicklung interessierst, dann schau gerne bei uns vorbei. Maciej und Benny

@bmotivation\_de

## myMTVTN



Unser Erfolgsrezept? DSG! Und nein, es handelt sich hierbei nicht um ein Getriebe, sondern um Disziplin, Spaß und Geduld! Wir bei myMTVTN haben gelernt, dass diese drei Faktoren unerlässlich für Deine Zielerreichung sind! Wann schaltest Du einen Gang höher und arbeitest endlich an Deinen Träumen?!

@mymtvtn

# TOP EXPERTEN



Bild: Depositphotos/depositdhar

**Marco Illgen**Digital Marketing  
Deutschland**Sebastian Auer**Digital Vertrieb  
Deutschland**Eik Bauersachs**Digitale Unternehmensstrategie  
Deutschland**Kevin Reuss**Marketing & Branding  
Deutschland**Jule Raith**Strategische Unternehmensführung  
Deutschland**Jörg Dennis Krüger**Onlineshop-Optimierung  
Deutschland**Daniel Fendt**Verkaufen | Team | Leadership  
Deutschland**Fabian Voraus**Network-Marketing & Coaching  
Deutschland**Salomon Negusse**Finanzcoaching  
Deutschland**Eric Hüther**Online Marketing  
Deutschland**Simon Eckert**Immobilien-Großvertrieb  
Deutschland**Jan Randy**Unternehmensberatung  
Deutschland**Maruen Simon Ben Hassen**Bewusstseins- & Businesstransformation  
Österreich**Etienne-Joel Noah Schöberl**Bewusstseins- & Businesstransformation  
Deutschland**Leonardo Lemos Rilk & Julian Witzel**Webdesign & Branding  
Deutschland**Maximilian Fischer**Finanzdienstleistung & Immobilien  
Deutschland**Michael Tiefel**Persönlichkeitsentwicklung  
Deutschland

Bei der Benennung von „Top Experten“ handelt es sich um eine redaktionelle Entscheidung des ERFOLG Magazin. Die Redaktion sichtet regelmäßig Profile von Marktteilnehmern und prüft die Personen unter Zuhilfenahme öffentlich einsehbarer Informationen hinsichtlich fachlicher Qualifikation, Veröffentlichungen, Kundenbewertungen und Dauer der Tätigkeit. Nur natürliche Personen können als „Top Experten“ benannt werden.

Hierbei handelt es sich um die **neu aufgenommenen Top-Experten**. Die gesamte Liste finden Sie unter [www.erfolg-magazin.de/top-experten/](http://www.erfolg-magazin.de/top-experten/)

# BEST OF WEB

Beliebte Artikel auf [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)



## Prinz Harry hat einen neuen Job

Offenbar lebt Prinz Harry nicht mehr nur vom Erbe seiner Mutter und vom jüngst vereinbarten Streaming-Deal mit Netflix. Eine weitere Einkommensquelle hat er sich vor einigen Monaten in seiner Rolle als „Chief Impact Officer“ für das Start-up BetterUp, einem Anbieter von digitalen Coaching- und Mentoring-Diensten, gesichert. Am Dienstag teilte der Herzog von Sussex in einem Blog-Beitrag des Unternehmens mit, warum er ...

**Den Rest des Artikels lesen Sie unter [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)**

## Bumble-Gründerin ist die jüngste Selfmade-Milliardärin



Letzten Monat ging Bumble-Gründerin Whitney Wolfe Herd mit ihrer Dating-App an die Börse. Der unkonventionelle Tinder-Konkurrent endete seinen ersten Tag an der Börse mit einem Aktienwert von 70,55 US-Dollar fast 77 Prozent über dem Ausgabepreis. Die Bumble-Gründerin besitzt ...

**Den Rest des Artikels lesen Sie unter [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)**

## Paul van Dyk jetzt FDP-Mann



Lange war der Eisenhüttenstädter DJ Paul van Dyk überzeugter SPD-Wähler. Jetzt tritt er in die FDP ein. Im Interview mit WELT erklärt er diese Entscheidung damit, dass die aktuelle SPD unter der Führung von Saskia Esken „für Exklusion“ stehe. Freiheit als Grundverständnis, aber mit sozialer ...

**Den Rest des Artikels lesen Sie unter [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)**



# Erfolg wird bei uns groß geschrieben. Umwelt aber auch: Das ePaper

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

[www.erfolg-magazin.de/shop](http://www.erfolg-magazin.de/shop)

JULIEN  
BACKHAUS

# EGO

GEWINNER SIND  
**GUTE** EGOISTEN

FBV



**Jetzt** im Handel!